



Studieren in Deutschland Praktischer Leitfaden für internationale Studierende

7. Auflage



DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Das Wichtigste auf einen Blick

- 9 Zeitplan**
Was muss ich wann tun?
- 16 Studiengänge**
Wie finde ich den passenden Studiengang?
- 22 Deutschkenntnisse**
Wie gut muss ich Deutsch können?
- 15 Englischsprachige Studiengänge**
Wo kann ich auf Englisch studieren?
- 30 Bewerbung**
Wie bewerbe ich mich um einen Studienplatz?
- 28 Stipendien**
Welche Förderungsmöglichkeiten gibt es?
- 25 Lebenshaltungskosten**
Wie viel kosten die Miete, das Essen, etc.?
- 68 Nebenjobs**
Wie kann ich neben dem Studium arbeiten?
- 26 Krankenversicherung**
Wie kann ich mich krankenversichern?
- 36 Visum**
Wann brauche ich ein Visum?
- 40 Wohnen**
Wie finde ich ein Zimmer oder eine Wohnung?
- 42 Checkliste**
Was muss ich alles erledigen?

Studieren in Deutschland
Praktischer Leitfaden für
internationale Studierende

7. Auflage

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Herausgeber DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, 53175 Bonn
www.daad.de

Referat Informationen zum Studium in Deutschland

Projektkoordination Esther Kirk, Julia Enke

Text Dr. Dagmar Giersberg, Bonn

Gestaltung und Satz DITHO Design GmbH, Köln

Druck W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart



Auflage Juli 2019 – 9.000

© DAAD

Bildnachweis Thomas Ebert (Titel), Norbert Hüttermann (Seite 7, 67),
Christian Lord Otto (Seite 34), Peter Himself/David Ausserhofer (Seite 39),
Ikhlās Abbis (Seite 46, 50, 74), Doerthe Hagenguth (Seite 59),
weitere Bilder privat

Diese Publikation wird aus Zuwendungen des
Auswärtigen Amtes an den DAAD finanziert.



Auswärtiges Amt

Inhalt

	In Deutschland studieren? – Gute Idee!	6
1.	Die Vorbereitung	8
1.1	Studiengang und Hochschule finden	10
	Hochschularten Staatlich oder privat? Studiengänge und Abschlüsse Internationale Studiengänge Recherche und Beratung Karte: Hochschulen in Deutschland	
1.2	Voraussetzungen für die Zulassung zum Studium	19
	Hochschulzugangsberechtigung Feststellungsprüfung Anforderungen Deutschkenntnisse	
1.3	Finanzierung	24
	Kosten Finanzierungsnachweis Förderungsmöglichkeiten	
1.4	Bewerbung für einen Studiengang	30
	Fächer mit zentraler Zulassungsbeschränkung Alle anderen Fächer Bewerbungskosten Unterlagen Termine	
1.5	Regeln für Einreise und Aufenthalt	36
	Visumpflicht Art des Visums Antrag	
1.6	Vorbereitung der Wohnungssuche	40
	Platz im Studentenwohnheim Private Unterkunft Die ersten Nächte	
1.7	Checkliste	42

Inhalt

2.	Die ersten Schritte in Deutschland	44
2.1	Hilfsangebote	45
	Akademisches Auslandsamt Studentenwerke Betreuungsangebote Studierendenorganisationen Internationale Hochschulgruppen Fachschaft	
2.2	Wohnungssuche	51
	Hilfen Wohnungsanzeigen	
2.3	Einschreibung	52
2.4	Erste Behördengänge	53
	Einwohnermeldeamt Aufenthaltserlaubnis	
2.5	Organisation des Studiums	55
	Lehrveranstaltungen Aufbau des Studiums Prüfungen Stundenplan	

3.	Tipps für einen erfolgreichen Aufenthalt	60
3.1	Kontakte knüpfen	61
3.2	Deutsch lernen	64
3.3	Berufserfahrungen sammeln	68
	Nebenjobs Regeln Praktikum Bezahlung	
3.4	Arbeitsmöglichkeiten nach dem Studium	72
	Rechtliche Rahmenbedingungen Jobsuche Deutschkenntnisse	
	Alles Gute!	76
	Anhang	77
	In Zahlen: Internationale Studierende in Deutschland	78
	Der DAAD: Ziele, Aufgaben und Programme	80
	Adressen und weiterführende Links	82
	Index	84

In Deutschland studieren? Gute Idee!

Sie haben Interesse an einem Studium in Deutschland?

Wunderbar! Darüber freuen wir uns sehr!

Ein Studium in einem anderen, vielleicht fremden Land ist immer eine spannende Herausforderung. Und dabei ändern sich nicht nur die eigenen Lebensumstände: Neue Eindrücke eröffnen neue Perspektiven. So wird ein Studienaufenthalt in Deutschland – mitten im Herzen Europas – sicher auch für Sie zu einer intensiven Erfahrung.

In Deutschland erwarten Sie vielfältige Möglichkeiten zu lernen und zu forschen. Die deutschen Hochschulen haben weltweit einen hervorragenden Ruf. Von ihnen gehen wichtige, auch international bedeutende Impulse für Innovation und Fortschritt aus. Und hier finden Sie sehr gute Bedingungen für ein erfolgreiches Studium.

Sie sind mit Ihrer Idee, in Deutschland zu studieren, übrigens nicht allein. Fast 360.000 junge Menschen aus der ganzen Welt lernen und forschen an deutschen Hochschulen. Sie machen derzeit 12,8 Prozent aller Studierenden in Deutschland aus. In kaum einem anderen Land ist der Anteil der internationalen Studierenden so hoch.

Auch auf Ihrem Weg nach Deutschland sind Sie nicht allein. Diese Broschüre hilft Ihnen dabei, Ihren Studienaufenthalt gut vorzubereiten. Natürlich kann sie nicht alle Ihre persönlichen Fragen beantworten. Aber auf der ganzen Welt freuen sich die Mitarbeiter der DAAD-Büros darauf, Sie bei den Planungen zu unterstützen. Oder stellen Sie uns Ihre Fragen unter www.facebook.com/Study.in.Germany.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg – und eine schöne, ereignisreiche Zeit in Deutschland!

Wer sind wir?

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ist eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen und Studierendenschaften. Unsere Aufgabe ist es, die akademische Zusammenarbeit weltweit zu fördern – vor allem durch den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern.

In unseren Informationsbroschüren und auf unseren Webseiten unter www.daad.de und www.study-in.de finden Sie Informationen zum Studium und Leben in Deutschland.



1. Die Vorbereitung

In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie Ihren Studienaufenthalt in Deutschland erfolgreich planen. Hier wird beschrieben, was Sie vor der Abreise aus Ihrem Heimatland klären oder erledigen müssen.

Ein Studium im Ausland ist immer auch ein Start in eine neue und unbekanntere Welt. Dabei gibt es vieles zu beachten, zu planen und zu organisieren. Im folgenden Zeitplan sind die einzelnen Schritte auf Ihrem Weg nach Deutschland eingetragen – damit Sie leicht den Überblick behalten.

In den nachfolgenden Kapiteln finden Sie dann konkrete Hinweise zu den einzelnen Punkten im Zeitplan.

Am Ende dieses Kapitels können Sie mit einer ausführlichen Checkliste prüfen, ob Sie alle wichtigen Schritte vor der Abreise erledigt und alle notwendigen Unterlagen beisammen haben (siehe Seite 42–43).



Zeitplan

► Ca. 15 Monate vor der Abreise

- Informieren Sie sich – im Internet oder in einem DAAD-Büro – über die Möglichkeiten für einen Studienaufenthalt in Deutschland (siehe Seite 10–18).
- Informieren Sie sich darüber, ob Sie die Voraussetzungen für einen Studienaufenthalt in Deutschland erfüllen (siehe Seite 19–23).
- Informieren Sie sich darüber, wie Sie Ihren Studienaufenthalt in Deutschland finanzieren können und ob ein Stipendium für Sie in Frage kommt (siehe Seite 24–29).

► Ca. 9 Monate vor der Abreise

- Entscheiden Sie sich für einen Studiengang und eine Hochschule (siehe Seite 10–18).
- Nehmen Sie mit dem Akademischen Auslandsamt/ International Office Ihrer Wunschhochschule Kontakt auf (siehe Seite 17).

► Ca. 4–5 Monate vor Studienbeginn

- Schicken Sie Ihre Bewerbung um einen Studienplatz ab (siehe Seite 30–35). Beachten Sie die Bewerbungsfristen!
- Hätten Sie gern einen Platz in einem Studentenwohnheim? Dann bewerben Sie sich jetzt (siehe Seite 40).

► Wenn Sie die Zulassung zum Studium bekommen haben

- Brauchen Sie ein Visum? Dann beantragen Sie es jetzt (siehe Seite 36–38).
- Haben Sie eine Krankenversicherung, die in Deutschland anerkannt wird? Dann besorgen Sie sich eine Bescheinigung (siehe Seite 26).

► Ca. 1 Monat vor der Abreise

- Prüfen Sie, ob Sie alle notwendigen Unterlagen haben (siehe Seite 43).
- Planen Sie, wo Sie die ersten Nächte verbringen (siehe Seite 41).

► Los geht's!

1.1

Studiengang und Hochschule finden

Hier bekommen Sie einen Überblick über die deutsche Hochschullandschaft. Er hilft Ihnen dabei, einen Studiengang zu finden, der zu Ihnen passt.

Das Studienjahr in Deutschland

An deutschen Hochschulen ist das Studienjahr in zwei Semester unterteilt: das Winter- und das Sommersemester. In einem Semester gibt es die Vorlesungszeit, in der Seminare und Vorlesungen stattfinden, und die vorlesungsfreie Zeit, die Semesterferien. Wann ein Semester genau beginnt, hängt von der Art der Hochschule ab. Erkundigen Sie sich daher immer bei der Hochschule Ihrer Wahl.

Meistens gelten folgende Zeiten:

An Universitäten

Wintersemester: Oktober bis März
Sommersemester: April bis September

An Fachhochschulen

Wintersemester: September bis Februar
Sommersemester: März bis August
Wichtig: Viele Studiengänge kann man nur zum Wintersemester beginnen.

„Wer die Wahl hat, hat die Qual.“

So lautet ein deutsches Sprichwort. Und es beschreibt Ihre Lage – angesichts der vielfältigen Studienmöglichkeiten in Deutschland – vielleicht ganz gut.

In Deutschland gibt es rund 430 staatlich anerkannte Hochschulen, an rund 170 Orten in der ganzen Bundesrepublik verteilt. Wo diese Orte liegen, sehen Sie auf der Karte auf Seite 18. Alle Hochschulen zusammen bieten etwa 20.000 Studiengänge an. Und Sie haben die Wahl. Damit Ihre Wahl nicht zu einer Qual wird, haben wir ein paar Entscheidungshilfen für Sie zusammengestellt.

Welche Arten von Hochschulen gibt es in Deutschland?

Etwas übersichtlicher wird das Angebot bereits, wenn man sich für eine Hochschulart entscheidet. In Deutschland gibt es drei Arten von Hochschulen:

- Universitäten,
- Fachhochschulen sowie
- Kunst-, Film- und Musikhochschulen.



Das passt!

Ich war sofort begeistert, als ich im Internet bei der Suche nach einem Studienangebot für Informatik das Fach „Cognitive Science“ gefunden habe. In diesem Bachelor-Studiengang, der in Osnabrück und Tübingen angeboten wird, kommen Informatik, Psychologie und Biologie zusammen. Das ist für mich genau das Richtige!

Besonders toll finde ich, dass man hier viel Freiheit hat, das Studium nach seinen Interessen zu gestalten. Und die Studenten sind sehr, sehr motiviert.

Alona Sakhnenko kommt aus der Ukraine, wo sie Angewandte Mathematik studiert hat. Nun absolviert sie die Bachelor-Studiengänge Cognitive Science und Informatik an der Universität Osnabrück.

An **Universitäten** sind Sie richtig aufgehoben, wenn Sie sich für ein stark wissenschaftlich orientiertes Studium interessieren. Universitäten bieten viele unterschiedliche Fächergruppen an. Manche Universitäten haben sich auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert. Beispiele dafür sind Technische Hochschulen, Medizinische Hochschulen oder Pädagogische Hochschulen. Auch wenn Sie in Deutschland promovieren (also den Dokortitel machen) möchten, sind Sie an den Universitäten genau richtig.

Fachhochschulen sind die richtige Lösung, wenn Sie sich ein sehr praxisorientiertes Studium wünschen. Hier erhalten Sie eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung,

die sich an den konkreten Anforderungen im Berufsleben orientiert. Zum Studium gehören Praktika (siehe Seite 70–71) und Praxissemester.

Kunst-, Film- und Musikhochschulen

sind die richtige Wahl, wenn Sie ein künstlerisches Fach studieren möchten. Diese Hochschulen bieten Fächer an wie Bildende Kunst, Schauspiel, Tanz, Industrie- und Mode-Design, Grafik, Instrumentalmusik oder Gesang. An Hochschulen für moderne Medien werden Regisseure, Kameraleute, Drehbuchautoren sowie andere Film- und Fernsehschaffende ausgebildet. Die Voraussetzung für ein solches Studium ist ein besonderes künstlerisches Talent, das Sie in einem Eignungstest zeigen müssen. Für diese Hochschulen gelten also besondere Zulassungsbedingungen.

Wie unterscheiden sich staatliche und private Hochschulen?

Die meisten Hochschulen in Deutschland werden vom Staat finanziert. Einige wenige Hochschulen werden von der protestantischen oder der katholischen Kirche unterhalten. Daneben gibt es 120 private Hochschulen, deren Studienabschlüsse vom Staat anerkannt werden. Die meisten davon sind Fachhochschulen.

Die große Mehrheit der Studierenden in Deutschland ist an staatlichen Hochschulen eingeschrieben. Nur rund 7,4 Prozent besuchen eine private Hochschule. Das hat unter anderem folgenden Grund: Private Hochschulen verlangen zum Teil hohe Studiengebühren, staatliche Hochschulen in der Regel nicht (siehe Seite 27). Die Qualität der Lehre ist an beiden Hochschultypen vergleichbar gut.

Studierenden-Zahlen

Im Wintersemester 2018/2019 waren an den rund 430 staatlich anerkannten Hochschulen insgesamt über 2,9 Millionen Studierende eingeschrieben:

- 1.778.737 Studierende an den 128 Universitäten,
- 1.003.402 Studierende an den 218 Fachhochschulen und
- 36.834 Studierende an den 53 Kunst-, Film- und Musikhochschulen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Welche Studiengänge gibt es?

Jeder Studiengang bereitet auf einen bestimmten Hochschulabschluss vor. Wenn Sie sich für einen Studiengang entscheiden, dann wählen Sie nicht nur das Fach, sondern gleichzeitig auch den Abschluss, den Sie erreichen möchten. Die deutschen Hochschulen bieten für alle Wünsche und Ausbildungsstufen geeignete Studiengänge an.

- Sie können als Anfänger Ihr erstes Studium in Deutschland aufnehmen (das heißt dann „grundständiges Studium“).
- Sie können – im Rahmen Ihres Studiums in Ihrem Heimatland – ein paar Semester Auslandserfahrung in Deutschland sammeln.
- Sie können nach einem bereits abgeschlossenen Studium in Deutschland ein weiterführendes Studium absolvieren.
- Sie können in Deutschland promovieren.

Die Abschlüsse im Überblick

An deutschen Hochschulen können Sie folgende Abschlüsse machen:

Bachelor (B.A., B.Sc., Bachelor of Engineering oder Ähnliches): Das ist der erste akademische Abschluss, der auf dem internationalen Arbeitsmarkt anerkannt wird. Bachelor-Studiengänge vermitteln in sechs bis acht Semestern die Grundlagen in einem Fach. Haben Sie den Bachelor erfolgreich absolviert, können Sie ins Berufsleben starten oder versuchen, den nächst höheren akademischen Abschluss zu machen: den Master.

Wichtig zu wissen

Das Bildungswesen in Deutschland wird nicht zentral geregelt. Jedes der 16 Bundesländer (siehe Seite 18) hat seine eigenen Hochschulgesetze und Richtlinien. Außerdem sind die Hochschulen in Deutschland weitgehend selbstständig. Vieles ist deshalb nicht für alle Hochschulen einheitlich. Darum gilt: Fragen Sie immer nach, welche Bestimmungen an der Hochschule Ihrer Wahl gelten.

Master (M.A., M.Sc., Master of Engineering oder Ähnliches): Das ist der zweite akademische Abschluss, den man an deutschen Hochschulen erwerben kann. Die Voraussetzung dafür: Sie haben bereits einen Bachelor-Studiengang (oder etwas Vergleichbares) erfolgreich absolviert. Dann können Sie Ihr Wissen in einem weiteren Studium von zwei bis vier Semestern vertiefen oder erweitern. Haben Sie den Master erfolgreich absolviert, können Sie ins Berufsleben starten oder versuchen, den nächst höheren akademischen Abschluss zu machen: die Promotion.

Staatsexamen: Das Staatsexamen ist kein akademischer, sondern ein staatlicher Abschluss. Das bedeutet: Die Prüfungsordnung wird nicht von der Hochschule, sondern von den Bundesländern festgelegt. Außerdem finden die Prüfungen unter staatlicher Aufsicht statt. Wer in Deutschland als Arzt, Anwalt, Lehrer oder Pharmazeut arbeiten möchte, braucht ein solches Staatsexamen. Das Erste Staatsexamen kann man nach einem erfolgreichen Studium der Fächer Jura, Medizin und Pharmazie sowie der Lehramts-

studiengänge ablegen. Danach kann man sich mit einer berufsbezogenen, praktischen Ausbildungsphase auf das Zweite Staatsexamen vorbereiten und/oder eine Promotion beginnen. Das Staatsexamen garantiert aber nicht, dass man eine Stelle bekommt. Sie sollten auch vorher prüfen, ob das deutsche Staatsexamen in Ihrem Heimatland anerkannt wird.

Promotion: Das Promotionsstudium endet mit der Verleihung des Dokortitels. Während des Studiums wird eine Forschungsarbeit (Dissertation) geschrieben. Die Dauer der Promotion ist abhängig von dem jeweiligen Forschungsthema; in der Regel sind es etwa zwei bis fünf Jahre (siehe Seite 14).

In den letzten Jahrzehnten sind die Studiengänge an deutschen Hochschulen im Rahmen des Bologna-Prozesses reformiert worden. Die Bachelor- und Masterstudiengänge haben mittlerweile fast überall die traditionellen Diplom- und Magister-Artium-Studiengänge abgelöst. Eventuell finden Sie bei Ihrer Recherche aber noch diese beiden Abschlüsse. Mit **Diplom** enden Studiengänge der Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie auch künstlerischer Fächer; mit **Magister Artium (M.A.)** enden vor allem geisteswissenschaftliche Studiengänge. Diese beiden Abschlüsse sind mit dem Master vergleichbar.

Promotion

Es gibt viele attraktive Möglichkeiten, an deutschen Hochschulen zu promovieren. Grundsätzlich kann man zwischen zwei Optionen wählen:

1. Die freie, weitgehend selbstbestimmte Arbeit an der Dissertation („Lehrlingsmodell“) oder
2. die Teilnahme an einem Promotionsprogramm, das eine bestimmte Struktur vorgibt („strukturierte Promotion“).

Option 1: Zunächst müssen Sie einen Hochschulprofessor (Doktorvater oder Doktermutter) finden, der Ihre Forschungsarbeit betreut. Da kein Hochschullehrer dazu verpflichtet ist, jeden Doktoranden anzunehmen, muss Ihre Forschungs-idee überzeugend sein. Informieren Sie sich frühzeitig, zu welcher Hochschule und welchem Professor Ihr Forschungsschwerpunkt am besten passt. Bei der Recherche helfen Ihnen der Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz unter www.hochschulkompass.de und das Informationsportal GERiT (German Research Institutions) unter www.gerit.org.

Option 2: Es gibt ganz unterschiedliche Programme, in deren Rahmen Sie in Deutschland promovieren können. Die wohl wichtigsten sind:

- Graduiertenkollegs,
- Graduate Schools und
- Internationale Promotionsprogramme.

Graduiertenkollegs werden an Universitäten eingerichtet, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Hier sind die Dissertationen in ein umfassendes Forschungsprogramm integriert. Das Programm wird von mehreren Wissenschaftlern getragen und ist meist interdisziplinär ausgerichtet.

Auf der Homepage der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finden Sie unter www.dfg.de/gk eine Liste der Graduiertenkollegs, die zurzeit gefördert werden.

In einigen Bundesländern gibt es meist englischsprachige **Graduate Schools**, die im Unterschied zu den Graduiertenkollegs dauerhafte Einrichtungen der jeweiligen Universität sind. Dort werden hoch qualifizierte Nachwuchsforscher individuell intensiv betreut.

Daneben gibt es eine ganze Reihe von **internationalen Promotionsprogrammen** (siehe Seite 15). Bei der Suche nach diesen strukturierten internationalen Promotionsprogrammen hilft die Seite: www.daad.de/international-programmes.

Hinweis: Die Informationen in dieser Broschüre – etwa zu den Zulassungsbedingungen und dem Aufbau des Studiums – beziehen sich vor allem auf Bachelor- und Master-Studiengänge. Falls Sie sich für ein Promotionsstudium interessieren, informieren Sie sich bitte genauer unter: www.research-in-germany.de/phd.

Hier finden Sie auch die DAAD Vermittlungsplattform „PhDGermany“ (www.phdgermany.de), in der Promotionsangebote aufgelistet sind, die sich speziell an internationale Bewerber richten. Haben Sie eine passende Promotionsstelle gefunden, können Sie sich per Link in der Angebotsbeschreibung direkt über das DAAD-Portal bewerben.



Internationale Studiengänge

Deutsche Hochschulen bieten zurzeit über 1.530 international ausgerichtete Studiengänge an. Diese „**International Bachelor, Master and Doctoral Programmes in Germany**“ haben ein hohes akademisches Niveau und gut strukturierte Studienprogramme. Außerdem gibt es dort eine intensive Betreuung und Studienberatung. Die Unterrichtssprache ist meist Englisch, doch es werden auch studienbegleitende Deutschkurse angeboten.

Weitere Informationen?

www.daad.de/international-programmes

Online-Studium

Sie können auch von den Studienangeboten der deutschen Hochschulen profitieren, ohne dafür in Deutschland zu leben. Sowohl staatliche als auch private Hochschulen bieten – zum Teil kostenpflichtige – Online- oder Fernstudiengänge in vielen Fachrichtungen an. Diese Bachelor- und Masterstudiengänge finden Sie unter www.hochschulkompass.de (wählen Sie dort „Fernstudium“), international orientierte Angebote unter www.daad.de/international-programmes (wählen Sie dort „Study online“).

International oder bilateral ausgerichtet sind **Doppelabschlussprogramme**. Das sind Studiengänge, die von einer deutschen Hochschule zusammen mit einer oder mehreren Partnerhochschulen im Ausland angeboten werden. Wer einen solchen Studiengang wählt, verbringt einige Semester an einer Partnerhochschule. Die dort erbrachten Studienleistungen werden auf den Studiengang der Heimathochschule voll angerechnet. Bei einigen dieser Studiengänge verbringen die Teilnehmer etwa die Hälfte der Studienzeit an der Partnerhochschule und erhalten die Abschlüsse beider Hochschulen.

Auch für Doktoranden gibt es Angebote mit einer stark internationalen Orientierung. Zu nennen sind hier insbesondere die **Graduiertenschulen der Exzellenzinitiative** und die **International Max Planck Research Schools (IMPRS)**. Sie eröffnen besonders begabten deutschen und internationalen Graduierten die Möglichkeit, sich an wissenschaftlichen Exzellenzzentren in ganz Deutschland auf die Promotion vorzubereiten. Sie bieten eine intensive fachliche Betreuung, meist englischsprachige Lehrveranstaltungen und in vielen Fällen auch spezielle Fördermöglichkeiten.

Weitere Informationen?

www.mpg.de/de/imprs



Wie finde ich den passenden Studiengang?

Nun kennen Sie ungefähr die Möglichkeiten, die Ihnen die deutschen Hochschulen bieten. Jetzt ist es Ihre Aufgabe, sich im Detail darüber zu informieren, welcher Studiengang an welcher Hochschule für Sie der richtige sein könnte.

Bei Ihrer Recherche hilft Ihnen die Suchmaschine unter **www.study-in.de**. Hier sind Informationen zu allen Studienmöglichkeiten an staatlich anerkannten Hochschulen zusammengestellt. Außerdem finden Sie dort wichtige Informationen zur Zulassung, Termine sowie Adressen. Diese Informationen stammen aus der Datenbank der Hochschulrektorenkonferenz.

Hilfreich bei Ihrer Recherche ist auch die Webseite **www.universityranking.de**. Hier werden die Studienangebote von 380 deutschen Hochschulen in 37 beliebten Fächern bewertet.

Internationale Bachelor-, Master- und Promotionsprogramme finden Sie unter **www.daad.de/international-programmes**.

Und schließlich finden Sie im Internet auf den Seiten des DAAD sowie unter **www.studienwahl.de** weitere Hilfen für Ihre Entscheidung.

Wo kann ich mich beraten lassen?

Lassen Sie sich auch beraten! Rat und Hilfe für die Planung Ihres Studienaufenthalts in Deutschland bekommen Sie auch in Ihrem Heimatland. Wenden Sie sich an folgende Stellen oder Personen:

- die **DAAD-Informationszentren (ICs)** und die **Außenstellen** des DAAD (siehe Seite 82),
- die **Lektoren** und **Dozenten**, die vom DAAD an ausländische Hochschulen vermittelt worden sind,

Selbsttests

Falls Ihnen die Entscheidung für ein Studienfach schwer fällt, hilft Ihnen vielleicht der Studium-Interessentest, kurz SIT. Der Test ist kostenlos und dauert etwa 15 Minuten (**www.hochschulkompass.de/studiuminteressentest.html**). Links zu weiteren Selbsttests finden Sie unter **www.studis-online.de/StudInfo/selbsttests.php** und **www.hochschulkompass.de/studium/hilfe-bei-der-studienwahl/tests-zur-studienorientierung.html**

Falls Sie sich für technische Fächer interessieren, ist das Beratungsangebot „SelfAssessment international“ für Sie das Richtige. Sie finden es unter **www.self-assessment.tu9.de**.

Falls Sie testen möchten, ob Ihr Know-how für ein erfolgreiches Studium an deutschen Hochschulen ausreicht, hilft Ihnen der TestAS (siehe Seite 21).



Im Mittelpunkt ...

stehen Sie! An der Uni Bremen können Sie die Angebote für internationale Studierende selbst mitgestalten. Wir vom International Office freuen uns über Ihre Ideen und Ihre Initiative. Wir unterstützen Sie sehr gern dabei, Ihre Kompetenzen in die Gestaltung eines vielfältigen Programms für internationale Studierende einzubringen. Neben Orientierungshilfen zu Semesterbeginn gehören dazu auch konkrete Studienhilfen wie Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten oder ein Lern-Tandem-Programm. Außerdem bringen regelmäßige Freizeitveranstaltungen die Studierenden aus aller Welt zusammen. Vielleicht haben Sie weitere Ideen, wie man die zahlreichen Kulturen auf unserem Campus vernetzen kann?

Dr. Annette Lang ist die Leiterin des International Office der Universität Bremen.

- die **Goethe-Institute** und **-Zentren** sowie
- die **deutschen Auslandsvertretungen** – also Botschaften und Konsulate.

Ihr wichtigster Ansprechpartner in Deutschland ist das **Akademische Auslandsamt** oder das **International Office** Ihrer Wunschhochschule (die Adressen finden Sie unter **www.daad.de/aaa**). Sie informieren über Studienmöglichkeiten einzelner Fachgebiete und Studiengänge, über Zulassungsbedingungen und Studienvorbereitung, über Sprachprüfungen, Praktika, Studienfinanzierung und die konkrete Studienplanung.

Schließlich berät man Sie auch in der **Geschäftsstelle des DAAD** in Bonn bei Fragen zu Ihrem Studienaufenthalt in Deutschland (Adresse siehe Seite 82). Gern können Sie uns Ihre Fragen auch unter **www.facebook.com/Study.in.Germany** stellen.

Wie gesagt: Sie sind nicht allein.
Wir helfen Ihnen gerne!

1.2

Voraussetzungen für die Zulassung zum Studium

Hier erfahren Sie, welche Voraussetzungen Sie für ein Studium in Deutschland erfüllen müssen. Genauer: Reichen Ihre Schulabschlusszeugnisse, Ihre fachlichen Kenntnisse und Ihre Sprachkenntnisse aus?

Wer an einer deutschen Hochschule studieren will, braucht eine sogenannte **Hochschulzugangsberechtigung**. Dieses lange Wort steht für eine einfache Sache: Das ist ein Schulabschluss, der Sie für ein Studium qualifiziert. In Deutschland sind das die allgemeine **Hochschulreife** (Abitur) und die **Fachhochschulreife**.

Wird meine Hochschulzugangsberechtigung anerkannt?

Wie erfahren Sie, ob Ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland anerkannt wird? Für eine erste Orientierung hilft die Zulassungsdatenbank des DAAD. Sie finden sie unter **www.daad.de/zulassung**. Dort geben Sie das Land ein, in dem Sie Ihren Schulabschluss gemacht haben.

Sie erfahren dann, ob Ihr Abschluss

- für einen direkten allgemeinen Hochschulzugang ausreicht,
- nur für einen fachgebundenen Hochschulzugang (das heißt innerhalb einer bestimmten Fächergruppe) ausreicht,
- nur in Kombination mit dem Nachweis von ein oder zwei erfolgreich abgeschlossenen Studienjahren im Heimatland ausreicht oder
- nicht für den Hochschulzugang ausreicht.

Es gilt übrigens: Wenn Sie aus einem Land der EU bzw. aus Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz kommen und Ihr Zeugnis dort für einen Hochschulzugang ausreicht, dann reicht es in der Regel auch in Deutschland aus. Das gilt auch, wenn Sie das Abitur an einer der 140 Deutschen Schulen im Ausland gemacht haben.



Eine schöne Zeit!

Ich habe mich ein Jahr im Studienkolleg auf meinen Bachelor-Studiengang vorbereitet – mit Studenten aus der ganzen Welt, die alle neu in Deutschland waren. Das war super spannend!

Eigentlich hatte ich schon ganz gute Sprachkenntnisse, als ich nach Deutschland gekommen bin. Aber im Studienkolleg habe ich sprachlich noch richtig viel dazugelernt – und mir eine Menge Fachwissen angeeignet. Für mich war es toll zu merken, dass ich nach dem Kurs ungefähr auf dem gleichem Niveau gestartet bin wie die Muttersprachler in meinem Studiengang.

Ana Cristina Arango kommt aus Kolumbien. Sie studiert im Master-Studiengang Romanistische Literatur und Kulturwissenschaft an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

Die DAAD-Zulassungsdatenbank gibt zunächst einen groben Überblick. Mehr Länder und Abschlüsse sowie genauere Informationen finden Sie unter www.anabin.de (unter „Schulabschlüsse mit Hochschulzugang“ – „Suchen“).

Für künstlerische Fächer werden manchmal besonders Begabte auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung zugelassen. Je nach Hochschule müssen Sie Arbeitsproben einreichen oder einen Eignungstest bestehen.

Es gilt jedoch immer: Die letzte Entscheidung darüber, ob Sie zum Studium zugelassen werden, trifft die Hochschule, bei der Sie sich bewerben. Daher sollten Sie in jedem Fall vorher beim Akademischen

Auslandsamt Ihrer Wunschhochschule nachfragen, ob Sie die notwendigen Voraussetzungen erfüllen.

Was ist, wenn mein Schulabschluss nicht ausreicht?

Reicht Ihr Schulabschluss nicht für die Aufnahme eines Studiums aus, müssen Sie in Deutschland eine Prüfung absolvieren. Sie heißt **Feststellungsprüfung**.

Auf diese Prüfung können Sie sich in **Studienkollegs** in Deutschland vorbereiten. Die Studienkollegs sind Einrichtungen an Universitäten und Fachhochschulen. Sie bieten Kurse zu einzelnen Fächergruppen an. Geprüft werden Sie dann in mehreren Fächern, die für Ihr Studienfach wichtig

sind. Ein Teil der Feststellungsprüfung ist auch ein Sprachtest. Allerdings sind grundlegende Deutschkenntnisse – etwa auf der Stufe B1 des Europäischen Referenzrahmens (siehe Kasten auf Seite 23) – schon für die Teilnahme an den Kursen Voraussetzung. Daher müssen Sie in einer Aufnahmeprüfung nachweisen, dass Sie über die nötigen Sprachkenntnisse verfügen.

Der Kurs an einem Studienkolleg dauert in der Regel zwei Semester. Studierende mit sehr guten Leistungen können allerdings bereits nach einem Semester die Feststellungsprüfung machen. Der Unterricht umfasst ca. 30 Stunden pro Woche.

Der Besuch eines Studienkollegs ist an staatlichen Hochschulen in der Regel kostenlos. Allerdings müssen die Kurs Teilnehmer den für Studierende üblichen **Semesterbeitrag** zahlen (siehe Seite 24). Für die Zulassung zum Studienkolleg muss man sich bewerben.

Weitere Informationen?
www.studienkollegs.de

Praktikum als Voraussetzung

Bei einigen Studiengängen – vor allem an Fachhochschulen – sind Praktika eine weitere Voraussetzung für die Zulassung zum Studium. Erkundigen Sie sich rechtzeitig bei Ihrer Wunschhochschule, ob ein solches Vorpraktikum für Ihren Studiengang Pflicht ist.

Was wird an den Hochschulen gefordert?

Vielleicht erfüllen Sie die formalen Voraussetzungen für ein Studium in Deutschland, haben aber dennoch Sorge, dass Ihre Kenntnisse und Ihr Know-how nicht für ein erfolgreiches Studium an einer deutschen Hochschule ausreichen? Auch in diesem Fall gibt es Hilfen: zum Beispiel den Test für Ausländische Studierende und/oder studienvorbereitende Propädeutika.

Mit dem **Test für Ausländische Studierende (TestAS)** können Sie selbst prüfen, ob Sie mit den Anforderungen, die deutsche Hochschulen an Studierende stellen, zurechtkommen. Eventuell hilft Ihnen das Testergebnis auch bei der Entscheidung für einen bestimmten Studiengang. Nach dem Test können Sie Ihre Aussichten auf ein erfolgreiches Studium jedenfalls realistischer beurteilen. Außerdem verbessert ein erfolgreich abgeschlossener TestAS Ihre Chancen auf eine Zulassung an Ihrer Wunschhochschule. Fragen Sie nach, ob Ihre Hochschule den TestAS verlangt und welche Vorteile das für Sie bringt. Der TestAS kann dreimal pro Jahr an einem Testzentrum des TestDaF-Instituts wahrscheinlich auch in Ihrem Heimatland abgelegt werden. Wo es Testzentren gibt und was der TestAS kostet, erfahren Sie auf www.testas.de.

Eine andere Hilfe können **studienvorbereitende Propädeutika** sein. Das sind Vorbereitungssemester, die einige Hochschulen für internationale Studienbewerber anbieten. Diese Kurse bereiten sprachlich und fachlich auf ein Studium in Deutschland vor. Vielfach gibt es dort auch eine

Einführung in das deutsche Studiensystem und in die wissenschaftlichen Arbeitstechniken.

Das Angebot wendet sich in der Regel an Interessierte, die zwar bereits eine geeignete Hochschulzugangsberechtigung haben, sich aber gezielt auf das Fachstudium vorbereiten möchten. Ein solches Vorbereitungssemester kann Ihnen dabei helfen, den gewünschten Studiengang erfolgreich und ohne Zeitverlust zu absolvieren. Erkundigen Sie sich beim Akademischen Auslandsamt Ihrer Wunschhochschule, ob es dort ein solches Angebot gibt. Einen ersten Überblick gibt auch die Datenbank unter www.daad.de/international-programmes (wählen Sie dort „Prep Course“).



Wie gut müssen meine Deutschkenntnisse sein?

Die Unterrichtssprache an deutschen Hochschulen ist in den meisten Studiengängen Deutsch. Daher müssen Sie für die Zulassung zum Studium Ihre Deutschkenntnisse nachweisen.

Ausnahme: Das gilt allerdings meist nicht für Studierende, die sich in einem der internationalen Studiengänge (siehe Seite 15) und in spezielle Aufbaustudiengänge einschreiben.

An einigen Hochschulen brauchen Sie Ihre Deutschkenntnisse auch nicht nachzuweisen, wenn Sie dort nur ein oder zwei Semester studieren wollen. Diese Regelung gilt aber nicht überall. Bitte fragen Sie daher unbedingt bei der Hochschule Ihrer Wahl nach.

Sprachnachweis

Unter www.sprachnachweis.de können Sie recherchieren, welche Deutschkenntnisse Sie für Ihr Studienfach an der Hochschule Ihrer Wahl brauchen. Außerdem finden Sie hier eine gute Übersicht über die Prüfungen, mit denen Sie Ihre Deutschkenntnisse nachweisen können.

Die Deutschkenntnisse können mit zwei unterschiedlichen Prüfungen nachgewiesen werden. Sie heißen „Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH)“ und „TestDaF“ („Test Deutsch als Fremdsprache“).

Sie brauchen **keine dieser Prüfungen** zu machen, wenn eine der folgenden Beschreibungen auf Sie zutrifft:

- Sie haben das Abitur an einer deutschsprachigen Schule erworben,
- Sie haben das Goethe-Zertifikat C2: Großes Deutsches Sprachdiplom oder die Prüfung „telc Deutsch C1 Hochschule“ bestanden,
- Sie haben das Deutsche Sprachdiplom (Stufe II) der Kultusministerkonferenz.

Den **Test Deutsch als Fremdsprache (kurz: TestDaF)** können Sie bereits in Ihrem Heimatland machen. Denn dieser Test wird nicht nur in Deutschland, sondern in knapp 100 Ländern der Welt angeboten. Er findet weltweit sechsmal (in der Volksrepublik China dreimal) jährlich statt. Informationen zu den Prüfungsorten, und vieles mehr finden Sie unter www.testdaf.de.

Die **Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH)** wird vor allem von Hochschulen und Studienkollegs in Deutschland angeboten. Die Prüfungstermine erfahren Sie beim Akademischen Auslandsamt Ihrer Hochschule.

TestDaF und die DSH sehen mehrere Leistungsstufen vor. Wer in allen Teilprüfungen die mittlere Niveaustufe – bei TestDaF ist das TDN 4, bei der DSH ist das DSH-2 – erreicht, wird uneingeschränkt zum Studium zugelassen. Ob in einzelnen Prüfungsteilen ein niedrigeres Sprachniveau für eine Zulassung genügt, hängt von den Regelungen an den einzelnen Hochschulen ab.

Für beide, DSH und TestDaF, gilt, dass Sie für die Teilnahme an der Prüfung eine Gebühr zahlen müssen. Wie hoch die Gebühr ist, hängt davon ab, an welcher Institution und in welchem Land Sie die Prüfung ablegen.

Natürlich lernen Sie Deutsch nicht nur, um die Zulassung zum Studium zu bekommen. Denken Sie auch daran, dass Ihre Deutschkenntnisse eine wichtige Rolle dabei spielen, wie wohl Sie sich in Deutschland fühlen und wie schnell Sie deutsche Freunde finden (siehe Seite 64–66).

Europäischer Referenzrahmen für Sprachen

Das Niveau von Sprachkenntnissen wird in Deutschland nach den Stufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen angegeben. Es gibt drei grundlegende Level: Elementare Sprachverwendung (A), Selbstständige Sprachverwendung (B) sowie Kompetente Sprachverwendung (C). Die sechs Niveaustufen reichen von Anfängerkenntnissen (A1) bis zu fast muttersprachlichen Kenntnissen (C2).

1.3

Finanzierung

Hier erfahren Sie, mit welchen Kosten Sie für Ihren Studienaufenthalt in Deutschland rechnen müssen und welche Förderungsmöglichkeiten es für Sie gibt.

Ein wichtiger Teil Ihrer Planung betrifft die Finanzen. Bevor Sie nach Deutschland aufbrechen, muss die Finanzierung Ihres Studienaufenthalts gesichert sein.

Welche Kosten kommen auf mich zu?

Mit folgenden Kosten müssen Sie bei einem Studienaufenthalt in Deutschland rechnen:

- Semesterbeitrag,
- Lebenshaltungskosten (Wohnung, Essen, Kleidung, Bücher, Telefon, ...),
- Kosten für eine Krankenversicherung sowie
- eventuell Studiengebühren.

Semesterbeitrag

Alle Studierenden einer Hochschule müssen den sogenannten Semesterbeitrag bezahlen. Die Höhe ist von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich, auch weil in diesem Beitrag verschiedene Leistungen enthalten sind. Der Beitrag kann zwischen 130 und 390 Euro liegen. Im Durchschnitt sind es etwa 290 Euro.

Ein Teil des Semesterbeitrags sind die Sozialbeiträge/-gebühren. Damit werden beispielsweise Mensen, Studentenwohnheime oder Sportanlagen finanziert, aber auch Verwaltungskosten gedeckt.

In einigen Bundesländern gibt es noch eine Verwaltungsgebühr: Sie liegt je nach Hochschule bei etwa 50 bis 75 Euro pro Semester.

Ein Beispiel: Semesterbeitrag an der Freien Universität Berlin

Sommersemester 2019

Immatrikulationsgebühr	50,00 €
Sozialbeitrag	54,09 €
Beitrag für Studierendenschaft	9,10 €
Semesterticket	198,80 €
Gesamtbeitrag	311,99 €

An vielen Hochschulen zahlen Sie auch einen Beitrag für das **Semesterticket**. Mit diesem Ticket können Sie ein halbes Jahr lang in der Umgebung Ihrer Hochschule kostenfrei alle öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.



Lebenshaltungskosten

Deutschland ist im europäischen Vergleich nicht sehr teuer. Die Kosten für Lebensmittel, Wohnung, Kleidung, kulturelle Angebote usw. liegen leicht über dem EU-Durchschnitt. Verglichen mit der Schweiz und den skandinavischen Ländern sind sie relativ niedrig.

Wie viel Geld ein Studierender in Deutschland im Monat benötigt, lässt sich allgemein schwer sagen. Das ist auch von Stadt zu Stadt unterschiedlich. Generell gilt, dass man in kleineren Städten mit weniger Geld auskommt als in den Großstädten. Wie viel Geld Sie brauchen, hängt natürlich auch davon ab, wie sparsam Sie leben.

Studierende in Deutschland haben durchschnittlich knapp 920 Euro pro Monat zur Verfügung. Wer preiswert wohnt und auch sonst bescheiden lebt, kann aber auch mit ungefähr 720 Euro zurechtkommen.

Den größten Anteil der monatlichen Ausgaben macht die **Wohnungsmiete** aus. Allerdings ist das Mietniveau sehr unterschiedlich. Studierende zahlen je nach Hochschulort pro Monat im Durchschnitt zwischen 259 und 373 Euro für eine Unterkunft.

Überdurchschnittlich hoch sind die Mieten in Städten wie München, Köln, Frankfurt

am Main, Hamburg und Berlin. Wer sparen möchte, wohnt in einem Studentenwohnheim oder in einer Wohngemeinschaft (siehe Seite 40–41). Für Studierende gibt es eine Reihe von **Vergünstigungen**. In Theatern, Museen, Opernhäusern, Kinos und anderen Einrichtungen bekommen Studierende (die einen Ausweis vorzeigen können) oft eine Ermäßigung.

Was kostet wie viel?

Durchschnitt

Im Supermarkt:

1 Kilogramm Kartoffeln	0,75 €
1 Kilogramm Reis	2,70 €
500 Gramm Spaghetti	0,75 €
1 Brot (ca. 500 Gramm)	2,00 €
1 Liter Milch	1,00 €
1 Flasche Mineralwasser (1 Liter)	0,60 €
1 Tiefkühlpizza	2,00 €

Im Café oder Restaurant:

1 Tasse Kaffee oder Tee	2,80 €
1 Glas Cola (0,3 Liter)	2,30 €
1 Glas Bier (0,3 Liter)	2,70 €
1 Glas Wein (0,2 Liter)	4,50 €
1 Pizza / Nudelgericht	7,50 €
1 kleiner Salat	3,50 €

In der Mensa:

1 Mittagessen	2,20 €
100 Gramm Salat vom Buffet	0,75 €

Eintritt:

Kino	8,00 €
Theater	15,00 €
Kunstmuseum	7,50 €
Schwimmbad	4,00 €



Krankenversicherung

Wer in Deutschland studieren möchte, muss krankenversichert sein. Bei der Einschreibung (siehe Seite 52) müssen Sie den Nachweis über Ihre Krankenversicherung vorlegen. Außerdem benötigen Sie diesen Nachweis, um eine Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen (siehe Seite 54).

Es kann sein, dass die Krankenversicherung, die Sie im Heimatland haben, auch in Deutschland gilt. Das trifft für gesetzliche Versicherungen aus den Mitgliedsländern der Europäischen Union sowie aus Bosnien und Herzegowina, Island, Liechtenstein, Marokko, Nordmazedonien, Montenegro, Norwegen, aus der Schweiz, aus Serbien, Tunesien und aus der Türkei zu. Mit diesen Ländern hat Deutschland Sozialversicherungsabkommen geschlossen. Mit Ihrer Europäischen Krankenversicherungskarte (EHIC) haben Sie auch in Deutschland Versicherungsschutz.

Auch private Inlands- oder Auslands-krankenversicherungen anderer Länder können in Deutschland anerkannt werden. Genaueres sollten Sie mit Ihrer Versicherung vor Ihrer Abreise nach Deutschland klären. Wird Ihre Heimatversicherung (gesetzliche oder private) anerkannt, benötigen Sie für die Einschreibung an der Hochschule eine Bestätigung, dass Sie von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Krankenversicherung befreit sind. In diesem Fall müssen Sie vor der Einschreibung an Ihrer deutschen Hochschule zu einer gesetzlichen deutschen Krankenkasse gehen und sich diese Bestätigung ausstellen lassen.

Falls der Versicherungsschutz, den Sie in Ihrem Heimatland haben, in Deutschland nicht anerkannt wird, müssen Sie sich vor Ort versichern. In einer gesetzlichen Krankenkasse kostet dies etwa 90 Euro pro Monat. Allerdings können Sie sich nach Ihrem 30. Geburtstag oder dem 14. Fachsemester nicht mehr im günstigen Studententarif der gesetzlichen Krankenkassen versichern. Einige Krankenkassen bieten zwar noch für ein Semester einen günstigeren Übergangstarif (den sogenannten Absolvententarif) an. Aber spätestens dann steigt der Beitrag in einer gesetzlichen Krankenkasse auf etwa 180 Euro pro Monat.

Vor allem für Studierende, die bereits 30 Jahre alt sind, wenn sie ihr Studium in Deutschland beginnen, kann eine private Krankenversicherung die günstigere Option sein. Das Deutsche Studentenwerk hat für solche Fälle eine Vereinbarung mit einer Versicherung getroffen. Mehr Informationen erhalten Sie dazu beim Studentenwerk Ihrer Hochschule oder unter **www.vela.insure** (Tarif: „VELA Optimal“)

Klären Sie die Versicherungsfrage in jedem Fall vor Ihrer Abreise nach Deutschland. Denn für die Einschreibung (siehe Seite 52) müssen Sie bereits einen Nachweis über die Krankenversicherung vorlegen. Ihre Heimatkrankenkasse und das Akademische Auslandsamt Ihrer Wunschhochschule beraten Sie gern.

Viele Studentenwerke bieten Servicepakete für internationale Studierende an, die neben Unterkunft und Verpflegung auch eine Krankenversicherung enthalten (siehe Seite 45–47).

Studiengebühren

In Deutschland besuchen die meisten Studierenden eine staatliche Hochschule. Staatliche Hochschulen verlangen für das Erststudium und für viele Masterprogramme in der Regel keine Studiengebühren. Eine Ausnahme sind die staatlichen Hochschulen im Bundesland Baden-Württemberg. Sie können Studiengebühren von internationalen Studierenden, die nicht aus einem EU-Land kommen, verlangen. Weitere Informationen erhalten Sie beim Akademischen Auslandsamt Ihrer Wunschhochschule.

In einigen wenigen Bundesländern gibt es Gebühren für ein Zweitstudium oder ein Langzeitstudium. Auch für bestimmte Masterprogramme und Online-Studiengänge müssen Studiengebühren bezahlt werden – in manchen Fällen mehr als 10.000 Euro pro Semester. Zudem verlangen private Hochschulen zum Teil relativ hohe Studiengebühren.

Die Höhe der Studiengebühren sagt in Deutschland nichts über die Qualität der Ausbildung aus. Auch die kostenfreien Studiengänge haben eine sehr gute Qualität.

Weitere Informationen?

www.studis-online.de/StudInfo/Gebuehren

Monatliche Ausgaben von Studierenden

	Durchschnitt	Beispiel: Miete mit Nebenkosten	
Miete mit Nebenkosten	323,00 €		Durchschnitt
Ernährung	168,00 €	für eine Unterkunft im Studentenwohnheim	271,00 €
Kleidung	42,00 €	für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft	310,00 €
Lernmittel	20,00 €	für eine eigene Wohnung	389,00 €
Auto und/ oder öffentl. Verkehrsmittel	94,00 €		
Krankenversicherung, Arztkosten, Medikamente	80,00 €		
Kommunikation (Telefon, Internet etc.)	31,00 €		
Freizeit, Kultur, Sport	61,00 €		
Gesamt	819,00 €		

Quelle: Deutsches Studentenwerk, 21. Sozialerhebung

Wie kann ich nachweisen, dass mein Studium finanziell gesichert ist?

Bevor Sie Ihr Studium beginnen, müssen Sie nachweisen, dass Sie es selber finanzieren können. Sie brauchen also einen sogenannten **Finanzierungsnachweis**. Meistens müssen Sie ihn schon beim Antrag auf ein Visum vorlegen. Sie brauchen ihn aber spätestens, wenn Sie eine Aufenthaltserlaubnis beantragen (siehe Seite 54). In der Regel wird verlangt, dass Sie über ca. 8.640 Euro für ein Jahr verfügen.

Den Finanzierungsnachweis können Sie auf unterschiedliche Art vorlegen. Folgende Formen sind dabei möglich:

- Die Eltern legen Einkommens- und Vermögensnachweise vor.
- Jemand mit Wohnsitz in Deutschland verpflichtet sich gegenüber der Ausländerbehörde, die Kosten für Sie zu übernehmen.
- Ein Sicherheitsbetrag wird auf ein gesperrtes Konto eingezahlt.
- Sie legen eine Bankbürgschaft vor.
- Sie erhalten ein Stipendium von einer anerkannten Förderorganisation.

Erkundigen Sie sich unbedingt bei der deutschen Botschaft in Ihrem Land, in welcher Form Sie den Nachweis erbringen müssen.

Beachten Sie: Als internationaler Studierender dürfen Sie in Deutschland nur mit Einschränkungen arbeiten. Ein Nebenjob kann zwar Ihr Budget aufbessern, aber es ist kaum möglich, so Ihren gesamten Lebensunterhalt zu finanzieren (siehe Seite 68–70).

Welche Förderungsmöglichkeiten gibt es für mich?

Jetzt wissen Sie, mit welchen Kosten Sie in etwa rechnen müssen. Doch eventuell müssen Sie das alles nicht allein finanzieren. Es gibt eine ganze Reihe von Förderungsmöglichkeiten für Ihren Studienaufenthalt in Deutschland.



Stipendien

Internationale Studierende können sich bei zahlreichen Einrichtungen um ein Stipendium bewerben, etwa beim DAAD, bei parteinahen Stiftungen, konfessionellen Einrichtungen oder wirtschaftsnahen Organisationen. Erkundigen Sie sich auch in Ihrem Heimatland danach, ob Sie Stipendien oder andere Förderungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen können.

Der DAAD bietet ein umfangreiches Stipendienprogramm für Studierende, Graduierte und Wissenschaftler. Beachten Sie: Die Förderung eines Vollstudiums vom ersten bis zum letzten Semester ist beim DAAD und den meisten anderen Institutionen in der Regel nicht möglich.

Förderung für Studierende aus Europa

Für Studierende aus einem der EU-Länder sowie aus Island, Liechtenstein, Nordmazedonien, Norwegen, Serbien und der Türkei gibt es besondere Austauschprogramme.

Zum Beispiel fördert Erasmus+ den Austausch von europäischen Studierenden in Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengängen. Es werden Studienaufenthalte im Ausland gefördert, die drei bis zwölf Monate dauern können. Der Austausch funktioniert dann im Rahmen von bilateralen Abkommen zwischen Hochschulen. Das bedeutet: Wenn Sie eine Erasmus-Förderung für einen Studienaufenthalt in Deutschland in Anspruch nehmen möchten, sind Sie an einer deutschen Partnerhochschule Ihrer Heimathochschule zu Gast. Dabei sind Erasmus-Studierende generell von den Studiengebühren im Gastland befreit.

Auch Praktika von einer Dauer von zwei bis zwölf Monaten werden – während und sogar nach Abschluss des Studiums – gefördert.

Jeder Studierende kann sich während seines gesamten Studiums mehrere Male fördern lassen. Allerdings darf die Gesamtdauer maximal 36 Monate betragen. Außerdem können Studierende unter bestimmten Umständen für ihren Masterstudiengang ein zinsgünstiges Darlehen beantragen.

Informationen und Beratung zu Erasmus+, zum Bewerbungsverfahren und zu den Antragsfristen erhalten Sie beim Akademischen Auslandsamt oder International Office Ihrer Hochschule sowie bei der Nationalen Agentur Ihres Landes.

Stipendien-Datenbank

Die Stipendien-Datenbank des DAAD bietet eine komfortable Möglichkeit, im Internet die verschiedenen Stipendienarten zu recherchieren. Hier finden Sie übrigens nicht nur Stipendien des DAAD, sondern auch anderer Förderorganisationen.

Recherchieren Sie unter www.funding-guide.de

Weitere Informationen?

eu.daad.de

ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus

1.4

Bewerbung für einen Studiengang



Hier erfahren Sie, wie Sie sich um einen Studienplatz an einer deutschen Hochschule bewerben – und was Sie dabei beachten müssen.

Es gibt verschiedene Wege, sich um einen Studienplatz an einer deutschen Hochschule zu bewerben. Welche Möglichkeit für Sie in Frage kommt, hängt zunächst einmal davon ab, welches Fach Sie studieren möchten.

Zwei Arten von Fächern werden dabei unterschieden:

- Fächer, für die es **eine zentrale Zulassungsbeschränkung** (bundesweiter Numerus clausus) gibt. Das sind Fächer, für die es in der ganzen Bundesrepublik mehr Interessenten als Studienplätze gibt. Zurzeit sind das die Fächer Medizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie.
- Fächer, für die es **keine oder eine lokale Zulassungsbeschränkung** (lokaler Numerus clausus, also nur an einzelnen Hochschulen) gibt.

Die folgenden Hinweise sind grobe Richtlinien und gelten nur für die staatlichen Hochschulen. Sie sollten sich zur Sicherheit immer beim Akademischen Auslandsamt Ihrer Wunschhochschule danach erkundigen, wie das Bewerbungsverfahren für Ihren Studiengang aussieht.

Numerus clausus ...

ist Latein und bedeutet: beschränkte Anzahl. Gemeint ist damit, dass es für ein Studienfach an einer Hochschule oder auch in ganz Deutschland nur ein bestimmte Anzahl von Studienplätzen gibt. Und die Zahl der Bewerber ist größer als die der Plätze. In diesen Fällen gibt es ein besonderes Auswahlverfahren und es gelten besondere Bedingungen für die Zulassung zum Studium.

Wie bewerbe ich mich bei Fächern mit zentraler Zulassungsbeschränkung?

Für Studienfächer, bei denen es in ganz Deutschland mehr Bewerber als Studienplätze gibt, gilt ein sogenannter zentraler Numerus clausus (NC). Wenn Sie eines dieser Fächer studieren möchten, gelten besondere Bedingungen für Ihre Bewerbung.



Unterwegs
in Deutschland -
so geht's:
study-in.de

„Geh auf Entdeckungstour. Studiere in Deutschland.“

Thu aus Vietnam und Harshvardhan aus Indien studieren in Berlin
und machen einen Ausflug im winterlichen Harz.

www.study-in.de

Studieren in
Deutschland

Land der Ideen

Wohin Sie Ihre Bewerbung schicken, hängt dann davon ab,

- aus welchem Land Sie kommen und
- ob Sie eine deutsche Hochschulzugangsberechtigung (siehe Seite 19–20) haben.

Bei bestimmten Studiengängen mit einem bundesweiten oder lokalen Numerus clausus müssen folgende Bewerbergruppen ihre Bewerbung über die **Stiftung für Hochschulzulassung** einreichen:

- Bewerber aus den EU-Mitgliedsländern sowie aus Island, Liechtenstein und Norwegen sowie
- Bewerber, die ihre Hochschulreife in Deutschland oder an einer Deutschen Schule im Ausland erworben haben.

Weitere Informationen?

www.hochschulstart.de

Alle anderen Bewerber bewerben sich direkt bei ihrer Wunschhochschule oder bei uni-assist.

Wie bewerbe ich mich für die anderen Fächer?

Bei den Fächern, für die es keine zentrale Zulassungsbeschränkung gibt, läuft die Bewerbung für alle internationalen Studienbewerber

- direkt über das **Akademische Auslandsamt** bzw. das **Studierendensekretariat** der Hochschule, an der Sie studieren möchten, oder

- über uni-assist. Wenn die Bewerbungen für Ihren Wunschstudiengang im Auftrag der Hochschule von uni-assist bearbeitet werden, dann bewerben Sie sich über uni-assist. Falls das nicht der Fall ist, bewerben Sie sich direkt bei der Hochschule. Bitte informieren Sie sich darüber auf der Webseite Ihrer Wunschhochschule.

Was ist uni-assist?

Die „Arbeits- und Servicestelle für internationale Studienbewerbungen uni-assist e.V.“ ist eine Einrichtung zur Vorprüfung internationaler Studienbewerbungen. uni-assist prüft für Hochschulen, die Mitglied bei uni-assist sind, ob die eingereichten Zeugnisse grundsätzlich zu einem Studium in Deutschland berechtigen. Die meisten Hochschulen beauftragen uni-assist zusätzlich mit der Überprüfung weiterer Kriterien – wie zum Beispiel Sprachnachweise.

Über uni-assist können Sie sich gleich zeitig bei mehreren Hochschulen bewerben. Ihre Zeugnisse und Sprachnachweise schicken Sie nur einmal. uni-assist sorgt dann für eine schnelle Prüfung Ihrer Unterlagen und informiert Sie, falls wichtige Dokumente fehlen. Wenn alles passt, leitet uni-assist Ihre Bewerbung elektronisch an die jeweiligen Hochschulen weiter. Für bestimmte Hochschulen schickt Ihnen uni-assist ein Zertifikat, die sogenannte Vorprüfungsdokumentation (VPD). Mit diesem Dokument müssen Sie sich direkt bei der Hochschule bewerben.

Wichtig: Die Entscheidung über die Zulassung trifft immer die Hochschule (nicht uni-assist).

Weitere Informationen?

www.uni-assist.de

Eine Liste der über 180 uni-assist-Hochschulen finden Sie unter www.uni-assist.de/tools/uni-assist-hochschulen.

Wie gesagt: Fragen Sie aber zur Sicherheit immer noch einmal im Akademischen Auslandsamt der Hochschule Ihrer Wahl nach, wo und wie Sie sich bewerben müssen.

Was kostet eine Bewerbung?

Für die Bewerbung um einen Studienplatz in Deutschland brauchen Sie eine Reihe von Dokumenten und Nachweisen. Außerdem fallen meist noch Bearbeitungsgebühren an. Folgende Kosten können dabei auf Sie zukommen:

- Gebühren für die Beglaubigungen von Kopien und Übersetzungen,
- Prüfungsgebühr für TestDaF oder DSH,
- Bearbeitungsgebühr für die Bewerbung (siehe unten).

Die Höhe der **Bearbeitungsgebühr** hängt davon ab, wo Sie sich bewerben.

Wenn Sie sich über uni-assist bewerben: Die Zeugnisbewertung inklusive der Vorprüfung der Bewerbungsunterlagen kostet für die erste Hochschule 75 Euro, für jede weitere Hochschule zum selben Semester 30 Euro. Einige Hochschulen übernehmen diese Bearbeitungskosten für ihre Bewerber. Eine aktuelle Liste finden Sie unter www.uni-assist.de/kosteneubemahme.html.

Wenn Sie sich direkt bei einer Hochschule bewerben: Einige Hochschulen verlangen für die Prüfung der Bewerbungsunterlagen eine Bearbeitungsgebühr.

Bitte denken Sie daran: Ihre Bewerbung wird erst bearbeitet, wenn Sie die Gebühren gezahlt haben.

Wenn Sie sich direkt bei der Stiftung für Hochschulzulassung bewerben: Die Bewerbung ist kostenlos.

Wie sieht die Bewerbung aus?

Das Formular für die Bewerbung erhalten Sie bei der Hochschule, bei uni-assist, auf der Internetseite des DAAD oder bei der Stiftung für Hochschulzulassung.

Für Ihre Bewerbung brauchen Sie außerdem bestimmte Unterlagen. Dazu gehören meistens

- eine amtlich beglaubigte Kopie des Zeugnisses der Hochschulreife,
- eine amtlich beglaubigte Kopie aller erworbenen Hochschulzeugnisse,
- ein Passfoto,
- eine Kopie des Reisepasses (Seite mit Namensangabe und Foto),
- Sprachnachweise (siehe Seite 22–23).

Beachten Sie: Als Nachweise werden nur amtlich beglaubigte Kopien mit einer amtlich beglaubigten Übersetzung ins Deutsche akzeptiert. Amtliche Beglaubigungen stellen in Ihrem Land zum Beispiel die deutschen Auslandsvertretungen aus. Manche Hochschulen akzeptieren auch englische und französische Dokumente.

Ihr Zulassungsantrag wird nur bearbeitet, wenn Ihre Unterlagen vollständig sind und Sie die Bearbeitungsgebühren gezahlt haben.



Die Bewerbungsfrist endet in der Regel mehrere Monate vor Semesterbeginn. Sie sollten daher möglichst frühzeitig Kontakt zum Akademischen Auslandsamt aufnehmen, damit Sie eventuell noch fehlende Dokumente rechtzeitig beschaffen können.

Die Zulassungsstelle informiert Sie schriftlich über das Ergebnis der Bewerbung. Im positiven Fall erhalten Sie einen Zulassungsbescheid. Er enthält

- Angaben zum erteilten Studienplatz,
- eine Annahmeerklärung, die Sie sofort an die Zulassungsstelle zurücksenden müssen,
- Angaben zum Zeitraum, in dem die Einschreibung (Immatrikulation) erfolgen muss (siehe Seite 52),
- eventuell Hinweise auf noch zu erbringende Leistungen und Prüfungen,
- eventuell einen Termin für die noch abzulegende Deutsch-Prüfung oder für die Aufnahmeprüfung des Studienkollegs,
- eventuell die Einladung zu einer Orientierungsveranstaltung für Studierende aus dem Ausland (siehe Seite 55).

Checklisten zum Download

Unter www.uni-assist.de/tools/checklisten finden Sie praktische Checklisten, die Ihnen beim Bewerbungsverfahren helfen.

Welche Termine muss ich beachten?

Erkundigen Sie sich beim Akademischen Auslandsamt Ihrer Hochschule genau über die Bewerbungsfristen, die für Ihren Studiengang gelten. Ihre Bewerbung muss spätestens zu diesem Termin eingetroffen sein, sonst wird sie nicht mehr bearbeitet.

Beachten Sie auch: Wenn Sie sich über uni-assist bewerben, sollten Sie dies möglichst früh, aber mindestens acht Wochen vor Ablauf der Bewerbungsfrist tun.

Bei **Studienbeginn im Wintersemester:**

- Bewerbungsfrist: Ende Mai bis 15. Juli
- Der Zulassungsbescheid wird im August/September verschickt.
- Der Ablehnungsbescheid wird im September/Oktober verschickt.

Bei **Studienbeginn im Sommersemester:**

- Bewerbungsfrist: Anfang Dezember bis 15. Januar
- Der Zulassungsbescheid wird im Februar/März verschickt.
- Der Ablehnungsbescheid wird im März/April verschickt.

Achtung: An einigen Hochschulen gelten andere Termine. Zum Teil ist nur eine Zulassung zum Wintersemester möglich, zum Teil liegen die Fristen früher als hier angegeben.

1.5

Regeln für Einreise und Aufenthalt

Hier erfahren Sie, ob Sie ein Visum brauchen, um nach Deutschland einreisen zu können. Und Sie erfahren, ob Sie eine Aufenthaltserlaubnis benötigen.

Ob Sie als internationaler Studierender ein Visum brauchen, hängt davon ab, aus welchem Land Sie kommen und wie lange Sie in Deutschland bleiben möchten.



Wann brauche ich ein Visum?

► **Sind Sie Staatsbürger eines EU-Mitgliedsstaates oder von Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz?**

Dann benötigen Sie für die Einreise nur einen gültigen Personalausweis oder ein vergleichbares Dokument. Nach Ihrer Ankunft in Deutschland und wenn Sie eine Wohnung gefunden haben, müssen Sie sich beim zuständigen Einwohnermeldeamt melden. Sie können dann eine Bescheinigung über das Aufenthaltsrecht erhalten (siehe Seite 54).

► **Sind Sie nicht Staatsbürger eines der oben genannten Länder?**

Dann hängt die Frage, ob Sie ein Visum benötigen, von der Dauer Ihres Aufenthaltes in Deutschland ab.

Grundsätzlich brauchen Sie **ein Visum**, das Sie **vor der Einreise** nach Deutschland bei der zuständigen deutschen Auslandsvertretung beantragen müssen. Jedoch gibt es, je nach Dauer und Zweck Ihres Aufenthalts, **Ausnahmen für bestimmte Länder:**

Staatsangehörige der Länder **Australien, Israel, Japan, Kanada, Neuseeland, Südkorea** und der **Vereinigten Staaten von Amerika** können **unabhängig von der Dauer des geplanten Aufenthalts** ohne Visum einreisen. Sie müssen sich aber in den ersten drei Monaten in Deutschland eine Aufenthaltserlaubnis besorgen. Wenn Sie aus **Andorra, Brasilien, El Salvador, Honduras, Monaco** oder **San Marino** kommen, dürfen Sie für Aufenthalte von mehr als 90 Tagen nur dann ohne Visum einreisen, wenn Sie nicht planen, in Deutschland zu arbeiten.

Wenn Ihr Aufenthalt **nicht länger als 90 Tage dauert und Sie keine Erwerbstätigkeit ausüben möchten**, können auch Staatsbürger der folgenden Länder ohne Visum einreisen: **Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Barbados, Brunei Darussalam, Chile, Costa Rica, Dominica, Grenada, Guatemala, Kiribati, Kolumbien, Malaysia, Marschall-Inseln, Mauritius, Mexiko, Mikronesien, Nicaragua, Palau, Panama, Paraguay, Peru, Salomonen, Samoa, Seychellen, Singapur, St. Kitts & Nevis, St. Lucia, St. Vincent & Grenadinen, Timor-Leste, Tonga, Trinidad & Tobago, Tuvalu, Uruguay, Vanuatu, Vatikanstadt, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate.**

Für Staatsangehörige der Länder **Albanien, Bosnien, Georgien, und Herzegowina, Mazedonien, Moldau, Montenegro und die Ukraine** gelten diese Regeln für Inhaber eines biometrischen Reisepasses.

Diese Angaben entsprechen dem Stand von Februar 2019. Eine stets aktuelle Übersicht über die Visumpflicht finden Sie unter **www.auswaertiges-amt.de/de/einreiseundaufenthalt/staatenliste-visumpflicht/207820**

Auf den Internetseiten des DAAD kann man unter **www.daad.de/deutschland/download** ein ausführliches Merkblatt zu rechtlichen Rahmenbedingungen für Einreise und Aufenthalt herunterladen.

Auf den Internetseiten des Auswärtigen Amtes finden Sie unter **www.diplo.de/visa** Antworten auf die wichtigsten Fragen

zum Thema Visum, unter anderem auch die jeweils aktuellen Visabestimmungen für alle Länder.

Wenden Sie sich für weitere Informationen an die deutsche Botschaft oder das Konsulat in Ihrem Heimatland. Dort hilft man Ihnen bei allen Fragen rund um den Visumsantrag. Die Adressen der deutschen Auslandsvertretungen finden Sie unter **www.auswaertiges-amt.de**.

Welches Visum ist das richtige?

Welches Visum Sie beantragen, hängt unter anderem davon ab, ob Sie bereits eine Zulassung zum Studium in Deutschland haben oder nicht.

Ein wichtiger Tipp: Reisen Sie auf keinen Fall als Tourist ein (sogenanntes „Schengen-Visum“). Ein Touristenvisum kann nachträglich nicht in ein Visum zu Studienzwecken oder zur Studienbewerbung umgewandelt werden.

Visum zur Studienbewerbung

Wenn Sie **noch keine Zulassung** zu einer Hochschule oder zu einem Studienkolleg haben, dann beantragen Sie das Visum zum Zweck der Studienbewerbung.

Dieses Visum gilt drei Monate und gibt Ihnen die Möglichkeit, die Voraussetzungen für die Zulassung zu schaffen. Sollte die Zeit nicht ausreichen, kann die Aufenthaltsdauer um höchstens sechs Monate verlängert werden. Werden Sie in dieser Zeit zum Studium oder Studienkolleg zugelassen, können Sie eine Aufenthaltserlaubnis zu Studienzwecken beantragen.

Visum zu Studienzwecken

Wenn Sie **bereits zu einem Studium oder Studienkolleg zugelassen** sind, brauchen Sie ein Visum für den Aufenthalt zu Studienzwecken. Das Visum zu Studienzwecken wird in der Regel für die Dauer von **drei Monaten** erteilt. Innerhalb dieser Zeit müssen Sie bei der Ausländerbehörde in Ihrem deutschen Wohnort eine Aufenthaltserlaubnis beantragen.

Gesundheitsuntersuchung

Wenn Sie ein Visum beantragen, müssen Sie eventuell ein Gesundheitszeugnis vorlegen. Informationen darüber erhalten Sie bei der deutschen Auslandsvertretung in Ihrem Heimatland.

Welche Unterlagen brauche ich zur Beantragung eines Visums?

Welche Unterlagen Sie für den Visumsantrag brauchen, erfahren Sie bei Ihrer deutschen Auslandsvertretung. In der Regel sind das:

- der Nachweis eines Krankenversicherungsschutzes (siehe Seite 26),
- der Finanzierungsnachweis (siehe Seite 28),
- der Nachweis über Ihre bisherigen Studienleistungen,
- der Nachweis über eventuell vorhandene Deutschkenntnisse oder einen geplanten Sprachkurs in Deutschland.
- **Zusätzlich beim Visum zu Studienzwecken:** Zulassungsbescheid der Hochschule.
- **Zusätzlich beim Visum zur Studienbewerbung:** eine in Deutschland anerkannte Hochschulzugangsberechtigung.



1.6

Vorbereitung der Wohnungssuche



Hier erfahren Sie, wie Sie im Heimatland die Wohnungssuche in Deutschland vorbereiten und organisieren können.

In Deutschland wohnen Studierende entweder in einem Studentenwohnheim oder in einer privaten Unterkunft. Anders als vielleicht in anderen Ländern erhalten Sie an deutschen Hochschulen nicht automatisch mit Ihrer Einschreibung (siehe Seite 52) eine Unterkunft.

In der Regel müssen Sie also selbst eine Unterkunft suchen. Je nach Hochschulort und je nach Ihren finanziellen Möglichkeiten ist das nicht immer ganz einfach. Darum sollten Sie möglichst früh mit der Suche beginnen – am besten vor Ihrer Ankunft in Deutschland.

Nützliche Hinweise zur Wohnungssuche bekommen Sie beim Akademischen Auslandsamt.

Wie bekomme ich einen Platz im Studentenwohnheim?

In vielen Hochschulstädten gibt es gleich mehrere Studentenwohnheime. Ein Zimmer in einem Studentenwohnheim ist wahrscheinlich die preiswerteste Lösung (siehe Seite 27).

Es ist nicht in allen Hochschulstädten einfach, ein Zimmer im Wohnheim zu bekommen. Wenn Sie sich möglichst früh darum kümmern, steigen jedoch Ihre Chancen. Tun Sie das also am besten sofort, wenn Sie die Zulassung zum Studium erhalten haben. Sie müssen dazu einen Antrag bei dem örtlichen Studentenwerk stellen.

Eine sehr praktische Hilfe ist dabei die **Wohnheimfinder-Datenbank** des DAAD unter www.daad.de/wohnheimfinder. Hier finden Sie Informationen über die einzelnen Wohnheime in 145 deutschen Hochschulstädten. Außerdem kommen Sie mit wenigen Klicks zur Online-Bewerbung um einen Wohnheimplatz beim Studentenwerk.

An manchen Hochschulen vermittelt auch das Akademische Auslandsamt Plätze in Studentenwohnheimen. Fragen Sie also auch dort nach, wie man ein Zimmer im Wohnheim bekommt.

Welche privaten Unterkünfte gibt es?

Wie überall auf der Welt sind die Unterkünfte, die von privaten Vermietern angeboten werden, sehr unterschiedlich. Von einem leeren Zimmer bis zu einer möblierten Wohnung gibt es alles auf dem privaten Markt.

Sie können also nach einer Wohnung oder nach einem Zimmer suchen. Zimmer gibt es zum Beispiel in einer Wohngemeinschaft.

Wohngemeinschaft (WG) bedeutet: Hier leben mehrere Personen zusammen in einer Wohnung. Jeder Bewohner hat ein eigenes Zimmer, aber alle teilen sich Küche, Bad und manchmal ein Wohnzimmer, zum Teil auch die Kosten für einen Telefon- und Internetanschluss. Diese Wohnform ist bei vielen Studierenden sehr beliebt.

Meistens bekommt man Zimmer und kleine Wohnungen erst, wenn man vor Ort ist. Das heißt: Die konkrete Auswahl können Sie oft erst nach Ihrer Ankunft in Deutschland treffen. Aber Sie können die Suche vorbereiten, indem Sie vor Ihrer Abreise im Internet recherchieren und eventuell schon Termine für eine Wohnungsbesichtigung ausmachen. Wie das funktioniert und wo Sie Wohnungsannoncen finden, erfahren Sie auf Seite 51.

Wo verbringe ich die ersten Nächte?

Sie haben noch keine Unterkunft, wenn Sie in Deutschland ankommen? Dann sollten Sie vor Ihrer Abreise klären, wo Sie die ersten Nächte verbringen können. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten, über die Sie auch das Akademische Auslandsamt informiert.

An einigen Studienorten bieten die Studentenwerke und Hochschulgemeinden preisgünstig Übernachtungsmöglichkeiten für die ersten Tage an. Ansonsten gibt es die Möglichkeit, in einer privaten Pension (das ist ein kleines Hotel), einem Hostel, einem Jugendhotel oder in einer Jugendherberge ein Zimmer zu bekommen. Für eine Übernachtung in der Jugendherberge müssen Sie zwar Mitglied in einem Verband der International Youth Hostel Federation sein, das können Sie aber in jeder Jugendherberge für einen geringen Beitrag werden.

Weitere Informationen?

www.daad.de/wohnen

www.jugendherberge.de

www.hostelbookers.com

1.7

Checkliste



Die Checkliste

► Noch 18 Monate

Angebote suchen und entscheiden: Was will ich und was ist möglich?

Ich weiß,

- wo ich mich über Studienaufenthalte in Deutschland informieren kann und habe mindestens eine der folgenden Kontaktmöglichkeiten genutzt:
 - www.study-in.de und www.daad.de
 - DAAD-Büro in meinem Land
 - Deutscher Lektor an meiner Hochschule
 - Bildungsmessen in meinem Land
- wie lang mein Studienaufenthalt in etwa sein soll.
- welchen Abschluss ich machen will.
- welches Fach ich studieren will.
- welcher Hochschultyp passt.
- welche Hochschulen mein Fach anbieten.

► Noch 15 Monate

Voraussetzungen checken: Reichen sie für mein Wunschstudium aus oder muss ich noch etwas tun?

Ich weiß,

- ob mein Schulabschluss oder meine Ausbildung für eine Zulassung an einer deutschen Hochschule ausreichen.
- ob meine Deutsch- oder Englischkenntnisse für mein Wunschstudium ausreichen.
- wie ich den Studienaufenthalt finanzieren kann und wo ich mich eventuell für ein Stipendium bewerben kann.

► Noch 12 Monate

Bewerbung vorbereiten: Was brauche ich wann?

Ich weiß,

- wo ich mich bewerben muss.
- welche Unterlagen ich für die Bewerbung brauche und wo ich sie bekomme.
- wann ich die Bewerbung abschicken muss.

► Noch 6 Monate

Reise planen: Wie komme ich hin?

Ich weiß,

- wie ich nach Deutschland reise und wann ich die Reise buchen muss.
- ob ich ein Visum brauche und wie ich es bekomme.

► Noch 3 Monate

Unterkunft suchen: Wo werde ich wohnen?

Ich weiß,

- wie ich gern wohnen möchte:
 - in einem Studentenwohnheim
 - in einem WG-Zimmer
 - in einer eigenen Wohnung
- wie ich die Wohnungssuche organisiere oder wie ich mich für einen Platz im Studentenwohnheim bewerbe (siehe Seite 40).
- wo ich die ersten Nächte verbringen kann, falls ich noch kein Zimmer habe.

► Noch 1 Monat

Countdown für die Abreise: Ist alles vorbereitet und eingepackt?

Ich habe

- die Reise gebucht.
- die Wohnungssuche vorbereitet und eine Unterkunft für die ersten Nächte.
- eine Packliste geschrieben.

► Letzter Check

Diese Papiere und Dokumente müssen ins Gepäck:

- Reisepass bzw. Personalausweis, der für die gesamte Zeit, die ich in Deutschland verbringen möchte, gültig ist,
- eventuell: Visum (siehe Seite 36–38),
- Zulassungsbescheid der Hochschule oder die Bewerberbestätigung,
- Finanzierungsnachweis (siehe Seite 28),
- Originale sowie übersetzte und beglaubigte (!) Kopien der folgenden Dokumente:
 - Geburtsurkunde,
 - Abschlusszeugnis der Sekundarschule,
 - eventuell: Hochschuldiplome, Sprachdiplome,
- eventuell: Bestätigung der Krankenversicherung, wenn sie in Deutschland anerkannt wird (siehe Seite 26),
- eventuell: Impfpass (Informationen zu notwendigen Impfungen gibt es bei den deutschen Auslandsvertretungen).

► Nach der Ankunft in Deutschland:

- Ich gehe zum Akademischen Auslandsamt und lasse mir die nächsten Schritte erklären.

2. Die ersten Schritte in Deutschland

In diesem Kapitel erfahren Sie, was Sie in Ihren ersten Tagen und Wochen in Deutschland erledigen müssen. Und natürlich: wo man Ihnen bei all dem hilft.

Wenn Sie in Deutschland angekommen sind, sind einige Dinge zu erledigen. Sie müssen

- eventuell noch eine Unterkunft suchen,
- sich immatrikulieren,
- sich beim Einwohnermeldeamt anmelden,
- eventuell eine Aufenthaltserlaubnis beantragen und
- einen Stundenplan zusammenstellen.

Für all das finden Sie an vielen Stellen Unterstützung. Denn: Auch vor Ort sind Sie mit Ihren Fragen und Problemen nicht allein.

Lesetipps

Unter www.study-in.de/blog berichten internationale Studierende von ihren Erfahrungen in Deutschland.

In der Broschüre **„Ziel Deutschland“** finden Sie umfassende Informationen zum Studium und Leben in Deutschland. Diese und weitere Broschüren erhalten Sie in den DAAD-Büros weltweit (siehe Seite 82) oder unter www.daad.de/deutschland/nach-deutschland/publikationen/de.

2.1 Hilfsangebote

Hier erfahren Sie, wer Ihnen in Deutschland bei welchen Fragen weiterhilft. Wir geben Ihnen einen kurzen Überblick über wichtige hilfreiche Einrichtungen an den Hochschulen.

Die erste Station: Akademisches Auslandsamt

Die wohl wichtigste Kontaktstelle für internationale Studierende ist das Akademische Auslandsamt (AAA) oder das International Office. Jede Hochschule hat ein solches Büro, wo man sich um die internationalen Hochschulbeziehungen kümmert.

Sie hatten sicher bereits bei der Planung Ihres Aufenthalts in Deutschland Kontakt mit dem Akademischen Auslandsamt Ihrer Hochschule. Die Mitarbeiter des Auslandsamts helfen Ihnen auch bei den Fragen, die sich nach Ihrer Ankunft in Deutschland stellen.

Hier versorgt man Sie mit allen notwendigen Informationen, die Sie für die ersten Tage in Deutschland brauchen. Man unterstützt Sie dabei, die Formalitäten – wie zum Beispiel die Einschreibung (siehe Seite 52) – zu erledigen. Und Sie erhalten auch nützliche Informationen für die Wohnungssuche.

Die Adressen der Akademischen Auslandsämter der Hochschulen finden Sie unter www.daad.de/aaa.

Studentenwerke

An den deutschen Hochschulen bietet das Studentenwerk eine Reihe von Services für Studierende an. Es vergibt zum Beispiel Zimmer im Studentenwohnheim und ist für die Mensen der Hochschule zuständig.

Einige Studentenwerke bieten für internationale Studierende ein spezielles Servicepaket an. Es erleichtert den Einstieg in das Studium und das Leben in Deutschland.



Welche Leistungen in diesem Servicepaket genau enthalten sind, hängt von der Hochschule ab. Meistens beinhaltet es Folgendes:

- ein Zimmer in einem Wohnheim (siehe Seite 40),
- Verpflegung,
- den Semesterbeitrag, zum Teil mit Semesterticket (siehe Seite 24–25),
- die Vermittlung einer Krankenversicherung (siehe Seite 26),
- Kulturveranstaltungen und Exkursionen.

Einige Studentenwerke bieten darüber hinaus auch Sport- und Sprachkurse an. Sie verleihen zum Teil Fahrräder und Computer, Geschirr und Bettwäsche.

Der Preis für das Servicepaket hängt von den Leistungen ab, die enthalten sind. Es kostet zwischen 158 und 358 Euro pro Monat und kann für ein, maximal zwei Semester vergeben werden. Das Paket wird nicht von allen Studentenwerken angeboten. Die Anzahl der Pakete pro Studentenwerk ist begrenzt. Falls Sie Interesse haben: Erkundigen Sie sich möglichst früh beim Studentenwerk Ihrer Gasthochschule.

Die Studentenwerke kümmern sich auch um die besonderen Fragen von Studierenden mit Behinderung.

Weitere Informationen?

www.internationale-studierende.de

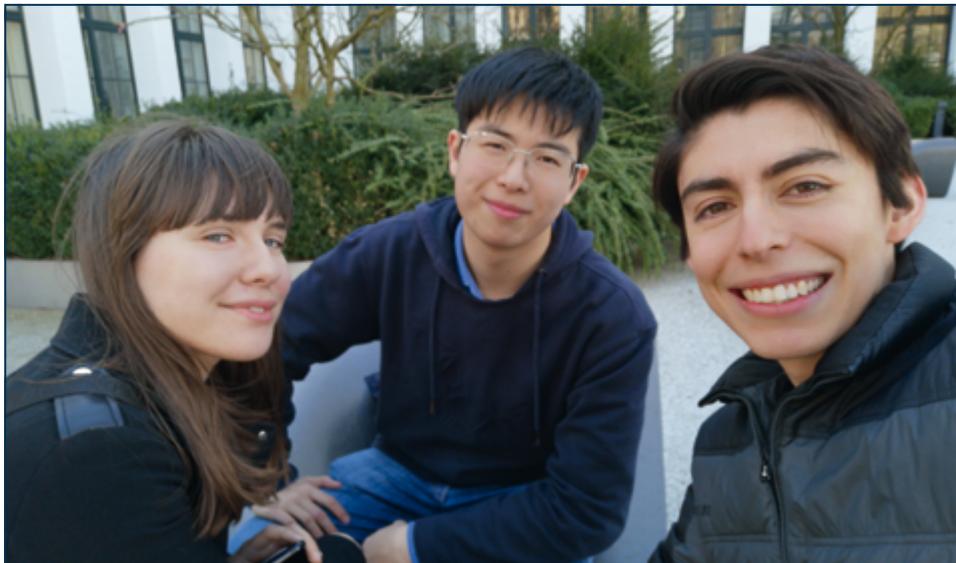
Betreuungsangebote

Viele Hochschulen bieten besondere Hilfen für den Start internationaler Studierender in Deutschland an. Dazu gehören Einführungsveranstaltungen, Begrüßungsprogramme, Abholservices oder andere Betreuungsprogramme.

An einigen Hochschulen gibt es spezielle Patenprogramme (auch Buddy-Programme genannt). In einem solchen Programm bekommen Sie als internationaler Studierender einen persönlichen Ansprechpartner. Das sind erfahrene Studierende. Sie helfen Ihnen zum Beispiel bei Behördengängen, bei Problemen im Alltag, bei Fragen zum Studium usw. Oft nehmen sie auch schon vor Ihrer Abreise aus dem Heimatland Kontakt zu Ihnen auf.

Manchmal werden solche Buddy-Programme auch von der Stadt, in der die Hochschule ist, organisiert. Dann sind die Paten keine Studierenden, sondern einfach Menschen, die sich für einen internationalen Austausch interessieren. Fragen Sie beim Akademischen Auslandsamt nach, ob es in Ihrer Hochschulstadt solche Hilfen gibt.

In vielen Studentenwerken gibt es Wohnheimtutoren, die internationale Studierende unterstützen, informieren und betreuen. Zurzeit engagieren sich über 600 Studierende als Wohnheimtutoren. Erkundigen Sie sich bei Ihrem International Office, ob es an Ihrer Hochschule ein solches Tutorenprogramm gibt.



Mir macht es Spaß, ...

meine beiden Mentees bei ihren Fragen zum Alltag in Deutschland zu unterstützen. Wir schreiben uns oft per WhatsApp – so können wir uns schnell und unkompliziert austauschen. Das ist viel lockerer als bei offiziellen Beratungsstellen. Ich freue mich, dass ich ihnen dabei helfen kann, hier gut zurechtzukommen und sich wohl zu fühlen!

Julio del Rio kommt aus Mexiko. Er studiert im Master-Studiengang Umweltingenieurwesen an der Technischen Universität München. Er engagiert sich seit 2018 im PASCH-Mentorenprogramm.

Zuerst hat es mich überrascht, ...

dass ein Student aus Mexiko mein Mentor ist. Aber dann ich habe schnell gemerkt, dass das ein großer Vorteil ist. Julio hat ganz ähnliche Erfahrungen wie wir gemacht, als er zum Studium nach Deutschland gekommen ist. Darum weiß er besonders gut, wie er uns helfen kann. Ich fühle mich viel sicherer, weil ich weiß, dass er für uns da ist.

Yunhao Wu kommt aus China und studiert im Bachelor-Studiengang Elektro- und Informationstechnik an der TUM.

Alles ist leichter, ...

wenn man einen Mentor wie Julio hat! Er hat mir bei vielen bürokratischen Dingen geholfen – zum Beispiel beim Eröffnen eines Kontos. Julio kann sich super in meine Lage hineinversetzen. Er weiß aus eigener Erfahrung, wie es sich anfühlt, in einem fremden Land neu zu starten. Außerdem ist es für mich immer spannend, etwas aus Julios und Wus Heimat zu erfahren.

Irina Muntean kommt aus Rumänien und studiert im Bachelor-Studiengang Informatik an der TUM.

Studierendenorganisationen

Hilfe und Tipps bekommen Sie auch bei der Studierendenvertretung. Diese Gruppe von Studierenden wird von den Studierenden an Hochschulen selbst gewählt. Sie vertritt die Interessen der Studierenden. Studierendenvertretungen heißen oft AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) oder StuRa (Studierendenrat).

Sie sorgen unter anderem auch dafür, dass es an Hochschulen Sport-, Kultur- und Freizeitprogramme gibt. Außerdem bekommen Studierende hier Tipps zur Wohnungs- und Jobsuche. Zum Teil werden auch Mitfahrgelegenheiten in andere Städte organisiert. Einige Studierendenvertretungen bieten auch Deutschkurse für internationale Studierende an und helfen bei der Vermittlung von Sprachtandems (siehe Seite 66).

Internationale Hochschulgruppen

An vielen Hochschulen gibt es außerdem studentische Hochschulgruppen, die sich speziell um internationale Studierende kümmern.

Sie unterstützen Neuankömmlinge und organisieren zudem Partys, Ausflüge und Stammtische, bei denen Sie schnell Kontakt zu anderen Studierenden bekommen (siehe Seite 61–63).

Fachschaft

Wenn Sie konkrete Fragen zu Ihrem Studienfach haben, dann wenden Sie sich am besten an die Fachschaftsvertretung (auch Fachschaft genannt). Das ist eine gewählte Gruppe von Studierenden. Sie vertritt die Interessen der Studierenden eines bestimmten Fachbereichs.

Zu Beginn des Semesters organisieren die Fachschaften Informationsveranstaltungen für Studienanfänger. Hier erfahren Sie, wie Sie Ihr Studium planen können. Außerdem können Sie hier leicht Kontakte zu anderen Studierenden knüpfen. Die Fachschaft hilft auch bei der ersten Orientierung an Ihrer neuen Hochschule.



Wohnen für Hilfe

Die Initiative „Wohnen für Hilfe“ gibt es an über 30 deutschen Hochschulorten. Dabei bieten Menschen, die Hilfe brauchen, ein Zimmer für Studierende an. Die Studierenden zahlen dann keine Miete, sondern helfen dem Vermieter – zum Beispiel im Haushalt oder im Garten. Pro Quadratmeter arbeiten die Studierenden so eine Stunde im Monat.

Weitere Informationen?

www.wohnenfuerhilfe.info

2.2 Wohnungssuche

Hier erfahren Sie, wie Sie vor Ort am besten auf Wohnungssuche gehen und wer Ihnen dabei hilft.

Falls Sie noch keine Unterkunft in Deutschland haben, brauchen Sie zunächst eine Lösung für die ersten Nächte. Wo Sie dafür Übernachtungsmöglichkeiten finden, erfahren Sie auf Seite 41.

Was muss ich für die Wohnungssuche wissen?

Wie schon gesagt: Am besten ist es, wenn Sie bereits im Heimatland mit der Suche nach einer Unterkunft in Deutschland beginnen. Das gilt vor allem dann, wenn Sie in einem Studentenwohnheim wohnen möchten (siehe Seite 40).

Wenn Sie lieber in einer privaten Unterkunft leben möchten – in einer kleinen Wohnung oder einem Zimmer in einer Wohngemeinschaft (siehe Seite 41) –, dann beginnt die intensive Suche wahrscheinlich erst, wenn Sie in Deutschland sind. Solche Unterkünfte werden nämlich meistens vor Ort vergeben. Das heißt: Sie schauen sich die Unterkunft an und sprechen mit dem Vermieter. Wenn Sie sich beide einig sind, unterschreiben Sie einen Mietvertrag. Hilfreiche Tipps für die Wohnungssuche vor Ort bekommen Sie beim Akademischen Auslandsamt.

Wo finde ich Wohnungsanzeigen?

Freie Zimmer oder Wohnungen finden Sie über Wohnungsanzeigen – und die gibt es an ganz verschiedenen Stellen. An einigen Hochschulen gibt es beim Studentenwerk, bei der Studierendenvertretung oder beim Akademischen Auslandsamt Zimmervermittlungen für Studierende. Dort erhalten Sie Adressen von privaten Vermietern. Außerdem finden Sie an den sogenannten Schwarzen Brettern in der Hochschule Mietangebote. Dort können Sie auch selbst die Nachricht hinterlassen, dass Sie ein Zimmer suchen.

Die meisten freien Wohnungen und WG-Zimmer werden über das Internet angeboten. Es gibt in jeder Stadt dazu auch Facebook-Seiten. Dort kann man auch seine eigene Suchanzeige aufgeben. Einige Wohnungsbörsen haben sich auf Unterkünfte für Studierende spezialisiert. Man findet sie in den Suchmaschinen unter „Studenten-WG“ oder „Studentenwohnung“. Auch auf der Seite des Hochschulkompass gibt es eine Wohnungsbörse unter:

www.hochschulkompass.de/wg-zimmer-gesucht-studenten-wg-gesucht.html

2.3 Einschreibung

Hier erfahren Sie, was Sie bei der Einschreibung (Immatrikulation) bei Ihrer Hochschule in Deutschland beachten müssen.

Um an einer deutschen Hochschule studieren zu können, muss man sich dort einschreiben. Diesen Vorgang nennt man Einschreibung oder Immatrikulation. Erst wenn Sie eingeschrieben sind, dürfen Sie die Lehrveranstaltungen der Hochschule besuchen, Prüfungen ablegen und einen akademischen Grad erwerben. Dann haben Sie auch Zugang zu allen Einrichtungen der Hochschule – zum Beispiel zur Bibliothek, zu Computerräumen und Sportplätzen.

Sie können sich an Ihrer deutschen Hochschule einschreiben, sobald Sie den Zulassungsbescheid (siehe Seite 35) vom Akademischen Auslandsamt oder der Stiftung für Hochschulzulassung erhalten haben. Zusammen mit dem Zulassungsbescheid erhalten Sie die Information, wann Sie sich immatrikulieren müssen. Beachten Sie, dass die Fristen für die Einschreibung oft kurz sind und Sie dafür meist persönlich im Studierendensekretariat der Hochschule erscheinen müssen.

Für die Einschreibung müssen Sie bestimmte Unterlagen mitbringen. Was genau, erfahren Sie beim Akademischen Auslandsamt. Rechnen Sie aber auf jeden Fall damit, dass Sie Folgendes vorlegen müssen:

- Ihren Zulassungsbescheid und
- einen Nachweis über Ihre Krankenversicherung.

Wenn Sie eingeschrieben sind, erhalten Sie sofort eine schriftliche Bestätigung. Sie gilt als Ersatz für den Studentenausweis, der Ihnen kurze Zeit später mit der Post zugeschickt wird. Die Immatrikulationsbescheinigung brauchen Sie beispielsweise, wenn Sie eine Aufenthaltserlaubnis bei der Ausländerbehörde (siehe Seite 54) beantragen.

2.4

Erste Behördengänge

Hier erfahren Sie, zu welchen Ämtern Sie gehen müssen, nachdem Sie eine Unterkunft gefunden haben und immatrikuliert sind.

Sie haben ein Zimmer oder eine Wohnung gefunden? Gut, dann kommen nun noch einige Behördengänge auf Sie zu. Sie können aber auch hier auf die Hilfe des Akademischen Auslandsamtes zählen.

Was mache ich beim Einwohnermeldeamt?

Wenn Sie eine Unterkunft gefunden haben, müssen Sie sich beim Einwohnermeldeamt melden. In einigen Städten heißt diese Stelle auch Bürgeramt oder Bürgerzentrum. In größeren Städten befindet es sich im Bezirksamt oder im Bürgerbüro für den Stadtteil, in dem Sie wohnen. Die Adresse erfahren Sie beim Akademischen Auslandsamt. Für die Anmeldung brauchen Sie

- Ihren Reisepass, eventuell mit Visum, oder Ihren Personalausweis sowie
- eine Bestätigung Ihres Vermieters, dass Sie eingezogen sind. Das Formular dazu finden Sie im Internet unter dem Suchwort „Wohnungsgeberbestätigung“.

Eventuell benötigen Sie weitere Unterlagen wie die Immatrikulationsbescheinigung oder eine Kopie Ihres Reisepasses. Fragen Sie am besten vorher bei Ihrem Akademischen Auslandsamt nach, was genau verlangt wird.

Im Einwohnermeldeamt füllen Sie dann ein Meldeformular aus und erhalten eine Meldebestätigung. Heben Sie diese Bestätigung gut auf.

Beachten Sie: Jeder, der in Deutschland lebt und seine Wohnung wechselt, muss das innerhalb von einer Woche dem Einwohnermeldeamt mitteilen.

Was muss ich tun, um eine Aufenthaltserlaubnis zu bekommen?

Welche Formalitäten Sie dann noch erledigen müssen, hängt davon ab, aus welchem Land Sie kommen.

► Sie sind Staatsbürger eines EU-Mitgliedslandes oder von Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz?

Dann können Sie bereits im Einwohnermeldeamt eine Bescheinigung über Ihr Aufenthaltsrecht erhalten. Unter Umständen müssen Sie dafür nachweisen, dass Ihr Lebensunterhalt gesichert ist (siehe Seite 28) und dass Sie krankenversichert (siehe Seite 26) sind.

► Sie sind nicht Staatsbürger eines der oben genannten Länder?

Dann müssen Sie, nachdem Sie sich beim Einwohnermeldeamt angemeldet haben, zur Ausländerbehörde Ihres Studienortes gehen. Die Adresse erfahren Sie beim Akademischen Auslandsamt. Dort kann man Ihnen auch sagen, welche Dokumente Sie mitbringen müssen.

Bei der Ausländerbehörde beantragen Sie eine Aufenthaltserlaubnis. Bei der ersten Beantragung und bei der Verlängerung müssen Sie eine Gebühr von bis zu 100 Euro bezahlen. Sie müssen persönlich zur Ausländerbehörde gehen und Folgendes mitbringen:

- die Meldebestätigung des Einwohnermeldeamtes (siehe Seite 53),
- den Nachweis über eine Krankenversicherung (siehe Seite 26),
- die Immatrikulationsbescheinigung Ihrer deutschen Hochschule (siehe Seite 52),
- eventuell einen Finanzierungsnachweis (siehe Seite 28),
- Ihren Pass, eventuell mit Visum (siehe Seite 36–38),
- eventuell ein Gesundheitszeugnis (siehe Seite 38),
- Bargeld für die Gebühr,
- eventuell Ihren Mietvertrag,
- eventuell (biometrische) Passfotos.

Die Aufenthaltserlaubnis wird in Form eines sogenannten „elektronischen Aufenthaltstitels“ erteilt. Es handelt sich um eine Karte mit einem integrierten Chip, in dem bestimmte Daten, unter anderem ein Passfoto und Fingerabdrücke, gespeichert werden. Nach vier bis sechs Wochen kann die Aufenthaltserlaubnis persönlich bei der Ausländerbehörde abgeholt werden. Sie wird zunächst für mindestens ein Jahr und maximal zwei Jahre erteilt, kann aber verlängert werden.

2.5 Organisation des Studiums

Hier bekommen Sie einige wichtige Informationen zur Organisation des Studiums in Deutschland – etwa zu den unterschiedlichen Lehrveranstaltungen, zum Aufbau des Studiums und zum Stundenplan.

Ein Hochschulstudium unterscheidet sich deutlich von einem Schulbesuch. Das gilt in Deutschland wohl noch stärker als in vielen anderen Ländern. Während man als Schüler einen festen Stundenplan bekommt, haben Studierende in vielen Fächern mehr Freiheit. Sie können oft wählen, welche Veranstaltungen sie besuchen möchten.

Diese Freiheit bei der Organisation des Studiums verlangt eine gewisse Selbstständigkeit und Eigeninitiative. Das bedeutet aber nicht, dass Sie alle Entscheidungen allein treffen müssen. Nutzen Sie die Beratungsangebote: Zu Beginn eines Semesters gibt es Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger. Sie werden von der **Studierendenvertretung** und den **Fachschaften** (siehe Seite 49) angeboten und informieren über die Hochschule und ihre Einrichtungen sowie über den Aufbau Ihres Studiengangs.

Zudem organisiert das Akademische Auslandsamt meistens eine Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger aus dem Ausland. Diese Veranstaltung hilft Ihnen auch bei der Studienplanung. Die Einladung dazu erhalten Sie meist gemeinsam mit der Zulassung zum Studium.

Welche Arten von Lehrveranstaltungen gibt es?

An deutschen Hochschulen gibt es verschiedene Veranstaltungsformen. Je nach Studiengang und Hochschulart haben sie eine unterschiedlich große Bedeutung.

Die wichtigsten Veranstaltungsformen sind Vorlesungen, Seminare oder Kurse, Tutorien oder Übungen sowie Repetitorien und Kolloquien.

Bei **Vorlesungen** referiert ein Hochschullehrer über ein bestimmtes Thema. In der Regel finden hier keine Diskussionen statt und die Zahl der Teilnehmer ist nicht beschränkt.

In **Seminaren** und **Kursen** spielen Diskussionen mit dem Dozenten und den anderen Studierenden eine zentrale Rolle. Die Zahl der Teilnehmer ist oft beschränkt.

In einem **Tutorium** werden die Inhalte einer Vorlesung oder eines Seminars wiederholt und vertieft. Diese Veranstaltungen werden von Tutoren (das sind Studierende höheren Semesters) geleitet. Solche Veranstaltungen können auch von einem Dozenten, Assistenten, wissenschaftlichen Mitarbeiter oder einer Hilfskraft geleitet werden. Dann heißen sie meistens **Übungen**.

In einigen Studiengängen gibt es auch **Arbeits-** oder **Lerngruppen**. Hier treffen sich Studierende, um den Stoff einer Veranstaltung zu wiederholen, um sich gemeinsam auf Prüfungen vorzubereiten oder ein Projekt zu bearbeiten.

In einigen Fächern bieten **Repetitorien** Studierenden die Möglichkeit, unter Anleitung von Hochschullehrern Studieninhalte zu wiederholen und sich gezielt auf eine Prüfung vorzubereiten.

Veranstaltungen, in denen sich Studierende kurz vor ihrer Abschlussprüfung austauschen, heißen oft **Kolloquien**.

Einige Hochschulen haben zudem **Online-Lehrmodule** entwickelt. Sie ergänzen die anderen Formen der Lehrveranstaltungen.

Daneben gibt es auch **MOOCs** (Massive Open Online Courses). Das sind online stattfindende Lehrveranstaltungen, an denen jeder kostenlos teilnehmen kann. MOOCs deutscher Hochschulen finden Sie zum Beispiel unter <http://iversity.org>, www.opencourseworld.de und www.coursera.org.

Wie ist das Studium aufgebaut?

Wie ein Studiengang aufgebaut ist, steht in der Studienordnung. Hier ist festgelegt, welche Inhalte zum Studium gehören und welche Leistungen für einen Abschluss (siehe Seite 12–13) erbracht werden müssen. Sie finden die Studienordnung im Internet auf der Homepage Ihres Fachbereichs oder Instituts.

Fakultäten, Fachbereiche Institute, Seminare

An den größeren Hochschulen sind einzelne Fachgebiete zu Fakultäten oder Fachbereichen zusammengeschlossen. Beispiele: „Philosophische Fakultät“ oder „Fachbereich Medizin“.

Jedes Fach wird von einem Institut oder Seminar betreut. Dieses kann je nach Hochschule in einem separaten Gebäude oder in einzelnen Stockwerken des Hauptgebäudes untergebracht sein. Hier finden Sie die Büros Ihrer Lehrkräfte, häufig auch eine Bibliothek mit Fachliteratur – und viele Gelegenheiten zum wissenschaftlichen und persönlichen Austausch.

Credit Points nach dem ECTS

Die Leistungen in Bachelor- und Master-Studiengängen werden nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) gemessen. Das ECTS misst den Arbeitsaufwand, der für einen erfolgreichen Studienabschluss erforderlich ist. Dazu zählt auch der Aufwand für die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, für Leistungsnachweise und die Vorbereitung auf Prüfungen. Die erbrachten Leistungen werden benotet und sind Teil der Abschlussnote.

Ein Credit Point entspricht 25 bis 30 Arbeitsstunden. Die Studiengänge sind in der Regel so aufgebaut, dass man 30 Credits pro Semester erreichen muss, um das Studium innerhalb der Regelstudienzeit abschließen zu können (Die Regelstudienzeit ist die Zahl der Semester, die man laut Studienordnung mindestens braucht, um einen Studiengang zu absolvieren).

Das ECTS macht die Anerkennung von Studienleistungen über Ländergrenzen hinweg einfacher. Falls die Credit Points an Ihrer Heimathochschule nicht anerkannt werden: Lassen Sie sich Ihre Teilnahme an den Veranstaltungen und Ihre Prüfungsleistungen von Ihrem Professor oder Dozenten bescheinigen.

Die **Bachelor- und Master-Studiengänge** sind in Module gegliedert. Module sind Studieneinheiten, die meistens aus mehreren thematisch zusammenhängenden Veranstaltungen – wie Vorlesungen, Seminaren und Übungen – bestehen.

Für einen Bachelor-Abschluss braucht man – je nach Studienordnung – 180 bis 240 Credit Points, für den Master sind es 60 bis 120 Credit Points.

Welche Arten von Prüfungen gibt es?

Leistungspunkte kann man mit der regelmäßigen Teilnahme an einer Lehrveranstaltung sammeln. Oft schließen die Veranstaltungen aber auch mit einer Prüfung ab. Die Prüfungen können unterschiedlich aussehen. Es gibt unter anderem

- Klausuren (schriftliche Prüfungen),
- Referate (Vorträge zu einem bestimmten Thema),
- Hausarbeiten (schriftliche Arbeiten zu einem bestimmten Thema) sowie
- mündliche Prüfungen.

Wie stelle ich meinen Stundenplan zusammen?

Die Studienordnung Ihres Studiengangs gibt vor, welche Inhalte das Studium hat und welche Module Sie absolvieren müssen. Damit steht Ihr Stundenplan aber noch nicht fest. Denn oft haben Sie innerhalb der Module die Wahl zwischen Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten.

Um Ihren Stundenplan zusammenstellen zu können, brauchen Sie das **Vorlesungsverzeichnis**. Für jedes Fach gibt es ein **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis (KVV)**. Sie finden es auf der Homepage Ihres Instituts. Im KVV sind alle Veranstaltungen, die in einem Semester angeboten werden, genau beschrieben.

Hier finden Sie oft auch Literaturhinweise zur Vorbereitung auf eine Veranstaltung.

Wenn Sie die Seminare und Vorlesungen für Ihre Module ausgewählt haben, müssen Sie sich in der Regel online für die Veranstaltungen anmelden.

In manchen Fächern gibt es sehr viele Studierende. Wenn man ein ganz bestimmtes Seminar besuchen möchte, sollte man sich daher rechtzeitig anmelden.

Ihr Stundenplan steht? Sie sind zu den Veranstaltungen angemeldet? Dann kann es jetzt losgehen mit Ihrem Studium in Deutschland.



3.

Tipps für einen erfolgreichen Aufenthalt

In diesem letzten Kapitel finden Sie Informationen zu drei Themen, die sehr wichtig sein können, damit Ihr Aufenthalt in Deutschland für Sie zu einem positiven Erlebnis wird. Hier geht es um Kontakte und Freundschaften, ums Deutschlernen und um berufliche Erfahrungen.

Natürlich möchten Sie sich in Deutschland möglichst schnell einleben und sich hier wohlfühlen. Vielleicht haben Sie zusätzlich noch den Wunsch, während Ihrer Studienzeit in Deutschland wertvolle Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu sammeln. Dazu haben wir einige Tipps für Sie zusammengestellt.

3.1

Kontakte knüpfen

Hier erfahren Sie, wo sich im Studienleben gute Gelegenheiten bieten, Kontakte zu knüpfen.

Wie wohl Sie sich in Deutschland fühlen, hängt natürlich nicht nur von Ihrem Studierenerfolg ab. Ein großer Teil der Lebensqualität wird von den persönlichen Kontakten bestimmt.

Das Leben an den Hochschulen ist sehr unterschiedlich – eben weil auch die Hochschulen selbst sehr unterschiedlich sind. Einige Hochschulen sind eher klein und überschaubar. Andere dagegen sind sehr große Lehr- und Lernbetriebe; dort ist es nicht immer ganz leicht, andere Studierende näher kennenzulernen.

Darum haben wir hier ein paar Ideen für Sie zusammengestellt, die die Kontaktsuche erleichtern. Sie werden sicher selbst viele weitere Möglichkeiten entdecken, Kontakte herzustellen und Freundschaften zu schließen.

Nehmen Sie an den Orientierungsveranstaltungen für Studienanfänger teil.

Diese Veranstaltungen werden von der Studierendenvertretung, Ihrer Fachschaft oder dem Akademischen Auslandsamt angeboten. Hier treffen sich Studierende, die neu an der Hochschule sind und sich vielleicht genauso fremd fühlen wie Sie.

Besuchen Sie Stammtische, Hochschulgruppen, Sportkurse, Partys ...

Cafés, Kneipen und Restaurants spielen im sozialen Leben in Deutschland generell eine große Rolle. Hier treffen sich auch die Studierenden. Einige Fachschaften und Hochschulgruppen organisieren sogenannte **Stammtische**. Das bedeutet: Studierende treffen sich regelmäßig in einem bestimmten Café oder in einer Kneipe. Hier lernen Sie Ihre Mitstudierenden näher kennen und können sich eventuell gleich verabreden, um gemeinsam etwas zu unternehmen.

An jeder Hochschule gibt es **Gruppen** von Studierenden mit gemeinsamen Interessen und Hobbys. Da gibt es ganz unterschiedliche Studentenclubs, politische Gruppen, Universitätschöre, Orchester, Theatergruppen und vieles mehr.



Sich wie zu Hause fühlen ...

und neue Freude finden: dabei unterstützen wir von AEGEE internationale Studierende – und zwar schon bei ihrer Ankunft in Dresden. Mit unserem Buddy-Programm helfen wir ganz individuell beim Start an der neuen Uni. Wir organisieren jedes Semester viele abwechslungsreiche Ausflüge und Veranstaltungen, die es den neuen Studierenden aus ganz Europa sehr einfach machen, Kontakte zu knüpfen. Besonders beliebt sind unsere Wanderungen in der Sächsischen Schweiz und unsere Karaoke-Abende. Hier haben wir einfach zusammen Spaß und man kann sich schnell als Teil eines großen Freundeskreises fühlen!

Zoé Le Guillou studiert Politik- und Kommunikationswissenschaft an der Technischen Universität Dresden und engagiert sich als Verantwortliche für External Affairs bei AEGEE Dresden.

Solche Gruppen sind der ideale Ort, um Kontakte zu knüpfen. Welche Gruppen es an Ihrer Hochschule gibt, erfahren Sie bei der Studentenvertretung oder bei der Zentralen Studienberatung.

An den meisten Hochschulorten gibt es **religiöse Hochschul- oder Studentengemeinden**. Hier geht es nicht nur um Glaubensfragen, sondern es stehen auch gemeinsame Ausflüge, Partys, Diskussionen und vieles andere auf dem Programm. Die Adressen finden Sie auf der Homepage Ihrer Universität.

An jeder Hochschule gibt es ein Angebot an **Sportkursen** in allen möglichen Disziplinen. Die Kurse sind zum großen Teil gebührenfrei. Hier bieten sich viele Gelegenheiten, andere Studierende kennenzulernen. Das aktuelle Sportprogramm finden Sie auf der Homepage Ihrer Hochschule.

Hochschulpartys, die in jedem Semester veranstaltet werden, sind ebenfalls eine gute Gelegenheit, Leute kennenzulernen.

Nutzen Sie die sozialen Medien.

Sie können natürlich auch zunächst virtuell Kontakt aufnehmen – zum Beispiel über die Facebook-Seite Ihrer Hochschule oder Fachschaft in Deutschland. Und über **www.facebook.com/Study.in.Germany** sind Sie mit fast 570.000 Menschen aus aller Welt verbunden, die in Deutschland studieren oder einen Studienaufenthalt planen.

Wagen Sie den ersten Schritt.

Warten Sie nicht darauf, dass jemand mit Ihnen Kontakt aufnimmt. Ergreifen Sie selbst die Initiative. Sprechen Sie andere Studierende an. Und nutzen Sie dafür jede Gelegenheit, die sich bietet.

3.2

Deutsch lernen

Hier erfahren Sie, wie viel Deutsch Sie benötigen, um im Studium und im Alltag in Deutschland gut zurechtzukommen. Und Sie erfahren, wo und wie Sie Ihr Deutsch verbessern können.

Wie viel Deutsch Sie können müssen, um an einer deutschen Hochschule erfolgreich studieren zu können, hängt natürlich von Ihrem Studiengang ab.

Wie viel Deutsch brauche ich?

In den englischsprachigen Studiengängen werden in der Regel keine Deutschkenntnisse, dafür sehr gute Englischkenntnisse vorausgesetzt.

In deutschsprachigen Studiengängen gilt: In den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern benötigen Sie meistens bessere Deutschkenntnisse als in naturwissenschaftlichen Fächern – vor allem, was die Fähigkeiten Schreiben und Sprechen betrifft.

Ihr Sprachniveau muss in jedem Fall ausreichen, um einer Vorlesung und der Diskussion in einem Seminar folgen zu können. Sie müssen einen wissenschaftlichen Text verstehen können. Sie sollten in der Lage sein, sich sprachlich angemessen über wissenschaftliche Themen zu unterhalten und sich schriftlich damit auseinandersetzen können.

Für die Bewerbung um einen Studienplatz müssen Sie ja bereits Deutschkenntnisse nachweisen (siehe Seite 22–23). Doch das ist natürlich nicht der einzige Grund, warum Sie Deutsch lernen sollten. Auch nach der bestandenen Sprachprüfung oder mit dem entsprechenden Testergebnis in der Tasche sollten Ihre Bemühungen, Deutsch zu lernen, nicht enden.

Denn nicht nur für Ihr Studium benötigen Sie Sprachkenntnisse. Auch für das Leben außerhalb der Hochschule sind Deutschkenntnisse wichtig. Sie erleichtern die Orientierung im Alltag, sie sorgen dafür, dass Sie intensiver am Leben in Deutschland teilnehmen und deutlich besser Kontakte knüpfen können.

Online-Sprachkurs DUO

Die Online-Sprachkurse von DUO bereiten gezielt und auf unterschiedlichen Niveaus auf ein Studium in Deutschland vor.

Weitere Informationen?
www.deutsch-uni.com



Die größten Fortschritte ...

beim Deutschlernen mache ich, wenn ich mit anderen Studenten diskutiere oder auf einer Party plaudere. Nur wenn man die Sprache wirklich gebraucht, um anderen zuzuhören und sich selbst auszudrücken, macht man Fortschritte. Und damit schließt man auch Freundschaften.

Ich glaube, meine Neugier auf Kultur hilft mir sehr beim Sprachenlernen. Wenn ich meinen Freunden auf Deutsch etwas über meinen kulturellen Hintergrund erzähle, sehe ich plötzlich Zusammenhänge, die mir vorher nicht bewusst waren.

Natürlich sind Deutschkenntnisse nicht in allen Fächern so wichtig wie zum Beispiel in Philosophie oder Germanistik. Aber wenn man Deutsch gut kann, hat man einfach mehr Möglichkeiten.

Plato Tse kommt aus Hong Kong und hat 2018 seinen Dokortitel an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Fach Philosophie erworben

Wie kann ich mein Deutsch verbessern?

Ideal ist es natürlich, wenn Sie bereits in Ihrem Heimatland möglichst gute Deutschkenntnisse erwerben. Das geht zum Beispiel an den Goethe-Instituten weltweit (www.goethe.de).

Neben den Präsenzkursen kann man beim Goethe-Institut auch Online-Kurse auf den Niveaustufen A1 bis B2 absolvieren. Kostenlose Online-Kurse bieten die Deutsche Welle unter www.dw.com („Deutsch lernen“) sowie der Deutsche Volkshochschul-Verband

unter www.iwvl.de („Ich will Deutsch lernen“) an. Und die Online-Plattform www.deutsch.info bietet neben Deutschkursen für Selbstlerner auch praktische Informationen über das Leben in Deutschland.

Eine weitere Möglichkeit, bereits im Heimatland mehr Deutsch zu lernen, sind Sprachtandems (siehe Seite 66) per Skype oder E-Mail.

Wenn Sie Ihre Sprachkenntnisse in Deutschland weiter verbessern wollen, gibt es dafür eine Reihe von Möglichkeiten.

Die **deutschen Hochschulen** bieten Sprachkurse an. Sie sind in vielen Fällen, aber nicht immer kostenpflichtig. Neben den Kursen, die im Semester laufen, gibt es dort auch **Sommerkurse** zum Deutschlernen. Sie finden in der Regel zwischen Juni und September statt und wenden sich an Deutschlerner auf ganz unterschiedlichen Sprachniveaus (www.daad.de/sommerkurse).

Daneben bieten sehr viele andere **Institutionen und Sprachschulen** Deutschkurse an. Das sind zum Beispiel die Goethe Institute in Deutschland (www.goethe.de) und die Volkshochschulen (www.volkshochschule.de), aber auch viele andere, zum großen Teil private Sprachschulen. Diese Kurse sind in jedem Fall kostenpflichtig.

Selbsttest: Wie gut ist mein Deutsch?

Das Niveau der Sprachkurse wird in Deutschland nach den Stufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen angegeben (siehe Kasten auf Seite 23).

Möchten Sie einschätzen, wie gut Ihre eigenen Kenntnisse sind? Dann testen Sie sich selbst. Auf der Internetseite des Goethe-Instituts gibt es dazu eine kostenlose Möglichkeit. Unter www.goethe.de/einstufungstest finden Sie einen kurzen Test.

Wenn Sie Ihr Niveau genauer bestimmen und auch mit einem Zertifikat nachweisen möchten, dann bietet sich der kostenpflichtige Online-Spracheinstufungstest onSET an (www.onset.de). Hier können Sie auch testen, ob Ihr Niveau für einen TestDaF ausreicht.

Eine gute Adresse für die Recherche nach solchen Kursen und Anbietern ist die Datenbank des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache. Sie finden sie unter www.fadaf.de/de/daf_angebote/sprachkursangebote.

Nicht nur in den klassischen (und meist kostenpflichtigen) Sprachkursen kann man Deutsch lernen. Haben Sie schon einmal ein Sprachtandem ausprobiert?

Bei einem **Sprachtandem** tun sich zwei Menschen zusammen, die jeweils die Muttersprache des anderen lernen möchten. Man trifft sich regelmäßig und übt gemeinsam mal die eine, mal die andere Sprache. Einige Akademische Auslandsämter, internationale Studierendenorganisationen oder die Studierendenvertretung haben Listen mit den Namen von Interessenten für Sprachtandems. Sie können aber auch einfach einen Aushang an einem der zahlreichen Schwarzen Bretter an Ihrer Hochschule machen, um einen Tandem-Partner zu finden.

Oder finden Sie Ihren Tandem-Partner online – zum Beispiel über die Facebook-Seite Ihrer Hochschule oder Fachschaft.

An einigen Hochschulen gibt es auch ein Online-Portal für die Suche nach einem passenden Tandem-Partner. Informationen dazu erteilen entweder das Akademische Auslandsamt oder die Studierendenvertretung.



3.3

Berufserfahrungen sammeln



Hier erfahren Sie, wie Sie mit Nebenjobs und Praktika den deutschen Arbeitsmarkt kennenlernen – und was Sie dabei beachten müssen.

Vielleicht möchten Sie Ihren Studienaufenthalt nutzen, um Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu sammeln. Dann sind Nebenjobs und Praktika für Sie eine besondere Chance. Außerdem sind das gute Wege, um Kontakte zu knüpfen.

Und schließlich können Sie mit einem Nebenjob natürlich auch Geld hinzuverdienen. Bitte beachten Sie aber: Es ist neben dem Studium praktisch nicht möglich, dass Sie Ihren Lebensunterhalt vollständig durch Ihre eigene Arbeit finanzieren. Sie können sich keineswegs darauf verlassen, dass Sie in Deutschland einen Nebenjob finden. Außerdem dürfen Studierende nur eingeschränkt arbeiten.

Was sind typische Nebenjobs für Studierende?

Eine ideale Ergänzung zu Ihrem Studium sind Jobs an den Instituten, in den Bibliotheken oder an anderen Einrichtungen der Hochschulen. Hier können Sie etwa als Studentische oder Wissenschaftliche Hilfskraft arbeiten – oder als Wissenschaftlicher Mitarbeiter. Stellenanzeigen dazu finden Sie auf der Homepage Ihrer Hochschule oder Ihrer Fachschaft.

Ein Klassiker unter den Studentenjobs außerhalb der Hochschule ist das Kellnern in Cafés oder Kneipen. Andere Studierende betreuen Gäste auf Messen, arbeiten beispielsweise als Auslieferungsfahrer oder Fahrradkuriere, im Copy-Shop, als Babysitter oder Haushaltshilfe.

Falls Sie einen Job suchen, achten Sie auf Aushänge an den Schwarzen Brettern in der Hochschule, in Bibliotheken, Supermärkten usw. An vielen Hochschulen gibt es eine Jobvermittlung für Studierende. Ansprechpartner ist das Studentenwerk oder die örtliche Agentur für Arbeit.

Und natürlich gibt es noch die Jobbörsen im Internet. Einige sind auf Studentenjobs spezialisiert. Man findet sie über den Suchbegriff „Studentenjob“ + Ort. Auch auf Facebook gibt es in den lokalen Gruppen immer wieder Jobangebote und man kann hier posten, dass man selbst einen Job sucht.

Weitere Informationen?

www.daad.de/arbeiten

Wie viel darf ich arbeiten?

Es gibt genaue rechtliche Bestimmungen dazu, wie viel Studierende arbeiten dürfen. Je nach Herkunftsland sind die Regelungen unterschiedlich.

► Sind Sie Bürger der EU oder von Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz (Gruppe 1)?

Dann dürfen Sie ohne eine besondere Genehmigung so viel arbeiten, wie Sie möchten. Allerdings gilt (genauso wie für deutsche Studierende), dass Sie während der Vorlesungszeit nicht mehr als 20 Stunden pro Woche arbeiten sollten. Denn nur in diesem Fall zahlen Studierende (und Arbeitgeber) in der Regel keine zusätzlichen Beiträge in der Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung.

► Sind Sie Bürger aus einem anderen als den zuvor genannten Ländern (Gruppe 2)?

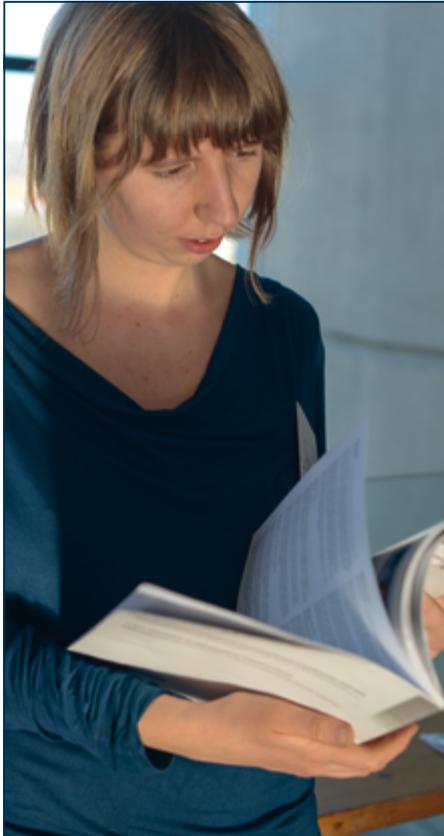
Dann dürfen Sie nur bis zu 120 volle oder 240 halbe Tage im Jahr arbeiten. Wer mehr arbeiten will, braucht eine Genehmigung der Agentur für Arbeit und der Ausländerbehörde. Ob Sie diese Genehmigung erhalten, hängt vom Arbeitsmarkt an Ihrem Studienort ab. In Regionen mit höherer Arbeitslosigkeit haben Sie nur geringe Chancen, eine Genehmigung zu bekommen.

Wenn Sie als Studentische oder Wissenschaftliche Hilfskraft arbeiten, ist es in der Regel kein Problem, wenn Sie die 120-Tage-Grenze überschreiten. Sie müssen aber in jedem Fall die Ausländerbehörde informieren.

Beachten Sie: Die arbeitsrechtlichen Bestimmungen für internationale Studierende sind sehr streng. Sie können aus dem Land ausgewiesen werden, wenn Sie dagegen verstoßen.

Generell ist es nicht erlaubt, dass Sie eine selbstständige oder freiberufliche Tätigkeit ausüben.

Wenn Sie einen Sprachkurs besuchen oder im Studienkolleg studieren, dürfen Sie normalerweise im ersten Jahr des Aufenthalts gar nicht arbeiten (außer in der Ferienzeit).



Ich profitiere heute noch ...

von den beruflichen Erfahrungen, die ich während meines Studiums in Göttingen gemacht habe. Ich habe im zweiten Jahr meines Master-Studiengangs ein Volontariat beim Literarischen Zentrum Göttingen gemacht. Ich musste schon diszipliniert sein, um diesen Teilzeitjob neben dem Studium zu schaffen. Aber diese Arbeit im Literaturmanagement hat mir unglaublich viel gebracht. Ich bin ziemlich sicher, dass ich meine heutige Stelle ohne diese wertvolle Erfahrung nicht bekommen hätte.

Die Kontakte, die ich während des Volontariats aufgebaut habe, sind immer noch sehr wichtig für mich – und zwar nicht nur beruflich. Auch die Freundschaften, die ich dort geschlossen habe, bedeuten mir sehr viel.

Annie Rutherford kommt aus Schottland und hat an der Georg-August-Universität in Göttingen den Master-Studiengang Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften absolviert. Heute koordiniert sie das Programm von Schottlands Internationalem Lyrikfestival „StAnza“.

Wenn Sie ein Praktikum absolvieren, zählt das als reguläre Arbeit. Das gilt auch dann, wenn das Praktikum nicht bezahlt wird. Jeder Tag im Praktikum wird von Ihrem 120-Tage-Guthaben abgezogen. Und wenn Sie bereits 120 Tage gearbeitet haben, müssen Sie für ein Praktikum die Zustimmung der Ausländerbehörde und der Agentur für Arbeit einholen.

Bei dieser Regelung gibt es eine Ausnahme: Sie gilt nicht für Praktika, die in der Studienordnung vorgeschrieben sind (sogenannte Pflichtpraktika). Für Pflichtpraktika brauchen Sie keine Zustimmung,

und sie werden auch nicht auf Ihr 120-Tage-Guthaben angerechnet.

Weitere Informationen?

www.daad.de/deutschland/download
Merkblatt „Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von ausländischen Studierenden, Hochschulabsolventen und Wissenschaftlern“

Die Adressen der Agentur für Arbeit an Ihrem Studienort finden Sie unter **www.arbeitsagentur.de**.

Was bringt ein Praktikum?

Viele Studierende nutzen Praktika, um während ihrer Ausbildung berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. Der Einblick in den Berufsalltag hilft vielen dabei, Entscheidungen für die berufliche Orientierung zu treffen. Zum Teil nutzen Studierende diese Berufserfahrungen auch, um in ihrem Studium gezielt inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. Außerdem bietet ein Praktikum die Möglichkeit, Kontakte außerhalb der Hochschule zu knüpfen.

In vielen Studiengängen sind Praktika sogar Pflicht. Sie werden dann von Hochschullehrern betreut. In einigen Studiengängen gehört ein bereits absolviertes Praktikum zu den Zulassungsvoraussetzungen (siehe Kasten auf Seite 21).

Praktika können Sie in einem Unternehmen oder einer Organisation absolvieren. Ein Praktikum kann ein paar Wochen oder mehrere Monate dauern.

Wenn Sie während Ihres Studiums in Deutschland ein Praktikum absolvieren möchten, können Sie sich bei folgenden Stellen informieren:

- beim Praktikantenamt Ihrer Hochschule,
- beim Akademischen Auslandsamt,
- bei internationalen Studierendenorganisationen wie AIESEC (www.aiesec.de) und ELSA (www.elsa-germany.org) sowie bei IAESTE (www.iaeste.de).

Wie sieht es mit der Bezahlung aus?

Seit Januar 2019 gilt es in Deutschland für alle Arbeitnehmer ein Mindestlohn von 9,19 Euro brutto pro Stunde. Weniger dürfen auch Studierende laut Gesetz für ihre Nebenjobs nicht verdienen.

Für Praktika gilt der Mindestlohn nicht immer. Bei einem Pflichtpraktikum (siehe Seite 70) muss der Mindestlohn nicht gezahlt werden. Und für freiwillige Praktika erhalten Studierende nur dann den Mindestlohn, wenn das Praktikum länger als drei Monate dauert. Sonst werden Praktika meistens gar nicht oder nur gering bezahlt.

Weitere Informationen?

www.daad.de/praktikum

3.4 Arbeitsmöglichkeiten nach dem Studium

Hier erfahren Sie, welche Chancen Sie haben, nach Ihrem Studienabschluss in Deutschland zu leben und zu arbeiten – und welche rechtlichen Rahmenbedingungen dafür gelten.

Vielleicht gefällt Ihnen das Leben in Deutschland so gut, dass Sie auch nach Ihrem Studium gern hier bleiben möchten. Und vielleicht möchten Sie die Kenntnisse und Qualifikationen, die Sie während des Studiums erworben haben, auf dem deutschen Arbeitsmarkt anbieten.

Mit diesem Wunsch sind Sie nicht allein: Rund 44 Prozent der internationalen Absolventen bleiben nach ihrem Studienabschluss zunächst einmal in der Bundesrepublik.

Wie sehen die rechtliche Rahmenbedingungen aus?

Wenn Sie Ihr Studium an einer deutschen Hochschule abgeschlossen haben, gelten für Sie besondere Regeln. Das heißt konkret: Als Absolvent einer deutschen Hochschule ist es für Sie relativ leicht, eine Aufenthaltserlaubnis für eine Erwerbstätigkeit in Deutschland zu erhalten, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Nach dem erfolgreichen Abschluss Ihres Studiums in Deutschland können Sie zunächst eine bis zu 18-monatige Aufenthaltserlaubnis für die Suche nach einem

Arbeitsplatz beantragen. Dafür müssen Sie nachweisen, dass Ihr Lebensunterhalt gesichert ist und Sie sich ernsthaft um einen Arbeitsplatz bemühen, der zu Ihrem Abschluss passt. Während der Zeit der Arbeitssuche können Sie ohne zeitliche Einschränkung arbeiten.

Blaue Karte EU

Die Blaue Karte EU ist für Staatsangehörige eines Nicht-EU-Landes gedacht. Mit ihr bekommen Hochqualifizierte die Erlaubnis, in Deutschland zu leben und zu arbeiten.

Eine Blue Card kann jeder beantragen, der einen (deutschen oder anerkannten bzw. vergleichbaren internationalen) Hochschulabschluss hat sowie einen Arbeitsvertrag oder ein verbindliches Arbeitsplatzangebot mit einem Bruttojahresgehalt von mindestens 53.600 Euro. In bestimmten Berufen (Naturwissenschaftler, Mathematiker, Ingenieure, Ärzte und IT-Fachkräfte) kann auch ein Jahresbruttogehalt von 41.808 Euro ausreichen.

Weitere Informationen
www.bamf.de/blauekarte



Das beste Sprungbrett ...

für meine Karriere, war mein Studium in Deutschland. Der Start in einer völlig neuen Umgebung und einer anderen Kultur, bedeutete für mich, meine Komfortzone zu verlassen. So konnte ich mich weiterentwickeln.

Wir haben im Studium in internationalen Teams an Projekten aus der Praxis gearbeitet. Das MBA-Programm hat mich so bestens auf die Herausforderungen des internationalen Arbeitsmarkts vorbereitet. Insofern war der Einstieg ins Berufsleben für mich denkbar einfach. Schon während

des Studiums habe ich spannende und lukrative Angebote von namhaften Unternehmen bekommen. Schließlich hat mich ein Werkstudentenvertrag zur Allianz geführt, für die ich heute arbeite.

Meine Erfahrung ist: Wenn man Engagement zeigt, dann hat man gute Chancen auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft in Deutschland. Hier zu studieren war eine der besten Entscheidungen meines Lebens!

Saud Bin Nauman kommt aus Pakistan. Er hat das MBA-Programm „Financial Management“ an der Hochschule Coburg absolviert und arbeitet heute als Finanzexperte bei Allianz SE in München.

Wenn Ihre Suche innerhalb dieser Zeit erfolgreich ist, dürfen Sie in Deutschland bleiben. Dann kann Ihre bisherige Aufenthaltserlaubnis in eine Aufenthaltserlaubnis zum Zweck der Erwerbstätigkeit umgeschrieben werden.

Voraussetzung dafür ist allerdings, dass Ihre zu künftige Arbeit fachlich etwas mit dem Studium, das Sie absolviert haben, zu tun hat. Zudem dürfen Sie für die Arbeit nicht überqualifiziert sein. Dazu zwei Beispiele: Für einen Absolventen im Fach Medizin ist die Arbeit als Programmierer fachlich

nicht angemessen und eine Absolventin der Kunstgeschichte ist für das Kellnern in einem Museums-Café überqualifiziert.

Schon nach zwei Jahren qualifizierter Arbeit können Sie unter bestimmten Voraussetzungen eine Niederlassungserlaubnis, also ein zeitlich unbefristetes Aufenthaltsrecht, erhalten. Wenn alle Voraussetzungen (unter anderem Deutschkenntnisse) erfüllt sind, besteht nach acht Jahren ein Anspruch auf Einbürgerung. Die Studienzeit in Deutschland wird in fast allen Bundesländern angerechnet.



Wo hat meine Jobsuche gute Chancen?

Trotz der vereinfachten rechtlichen Rahmenbedingungen ist es leider nicht immer einfach, einen passenden Arbeitsplatz zu finden. Doch es gibt auch gute Nachrichten für arbeitssuchende Hochschulabsolventen: In Deutschland fehlen hochqualifizierte Arbeitskräfte.

Nach Angaben des Instituts der deutschen Wirtschaft fehlen bei Akademikern in den sogenannten MINT-Berufen, die Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik umfassen, besonders viele Fachkräfte. Aber auch Ärzte werden gesucht. Je nach Branche gibt es also für Hochschulabsolventen durchaus gute Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden!

Für die Arbeitssuche ist wichtig, Folgendes über die deutsche Wirtschaft zu wissen. Kleine und mittlere Unternehmen (das sind Betriebe mit weniger als 500 Beschäftigten) spielen in Deutschland eine sehr große Rolle. Sie gelten als Wirtschafts- und Jobmotor.

Im Jahr 2016 gehörten 99,5 Prozent der deutschen Unternehmen zum Mittelstand. Die rund 3,5 Millionen kleinen und mittelständischen Unternehmen stellen fast 60 Prozent aller Arbeitsplätze in Deutschland. Wer bei der Jobsuche also nicht nur die großen, international operierenden Unternehmen, sondern auch die kleinen und mittleren Betriebe berücksichtigt, vergrößert seine Chancen deutlich.

Portal für internationale Fachkräfte

www.make-it-in-germany.com

informiert und berät internationale Fachkräfte, die in Deutschland leben und arbeiten möchten. Hier gibt es nicht nur umfangreiche Informationen zur Jobsuche, sondern auch eine Jobbörse.

Wie gut müssen meine Deutschkenntnisse sein?

Wichtig zu wissen: Ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz in Deutschland sind deutlich besser, wenn Sie gut Deutsch können. Möglicherweise haben Sie für Ihr Studium an einer deutschen Hochschule nur wenig Deutschkenntnisse gebraucht – beispielsweise, weil Sie Ihren Master in einem englischsprachigen Studiengang absolviert haben.

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt werden aber in aller Regel sehr gute Deutschkenntnisse vorausgesetzt. Eine Ausnahme bilden da höchstens Forschungseinrichtungen und große, internationale Unternehmen. Dort können sehr gute Englischkenntnisse Defizite bei der deutschen Sprache ausgleichen.

Nutzen Sie also jede Chance, Deutsch zu lernen und Ihre Deutschkenntnisse immer weiter zu verbessern – während des Studiums und auch danach (siehe Seite 64–66).

Alles Gute!

Ein Studium in Deutschland ist nicht nur eine spannende Herausforderung, sondern auch ein bedeutender Schritt auf Ihrem Karriereweg.

Viele internationale Studierende schließen ihr Studium in Deutschland mit Erfolg ab. Allein im Jahr 2016 haben hier 49.112 internationale Studierende einen Hochschulabschluss gemacht. Mit ihrem Abschlusszeugnis in der Tasche haben sie die besten Voraussetzungen für den Start einer internationalen Karriere.

Für viele ist Deutschland während ihrer erlebnisreichen Studienzeit ein Stück Heimat geworden. Und für die meisten bleibt Deutschland ihr Leben lang ein wichtiger Bezugspunkt. Vielleicht auch für Sie? Das würde uns sehr freuen.

Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall alles Gute!

Weitere Publikationen

Unter www.daad.de/deutschland/nach-deutschland/publikationen/de finden Sie zahlreiche DAAD-Publikationen mit ausführlichen Informationen für internationale Studierende.

Anhang

In Zahlen: Internationale Studierende in Deutschland

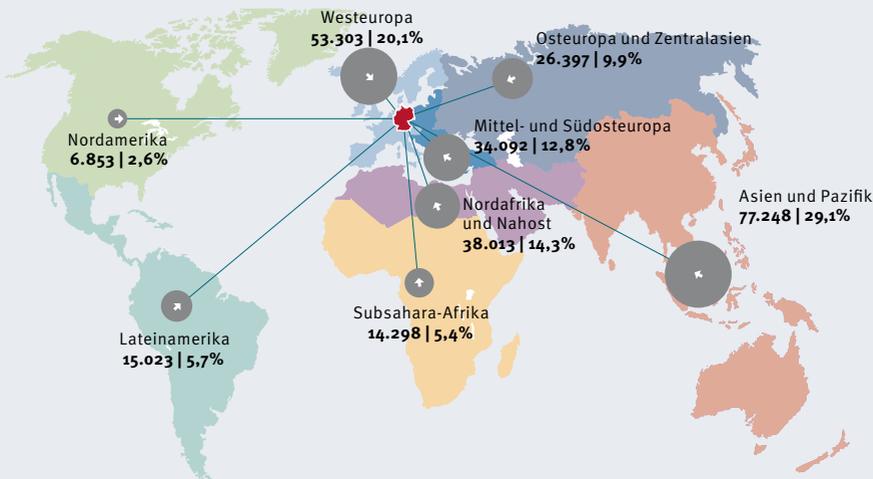
Studierende an deutschen Hochschulen (2017)

Deutsche Studierende	2.448.115
Internationale Studierende	358.895
davon Bildungsinländer *	93.411
davon Bildungsausländer *	265.484
Insgesamt	2.807.010

Regionale Herkunft der Bildungsausländer (2017)

Bildungsausländer an deutschen Hochschulen insgesamt 265.484

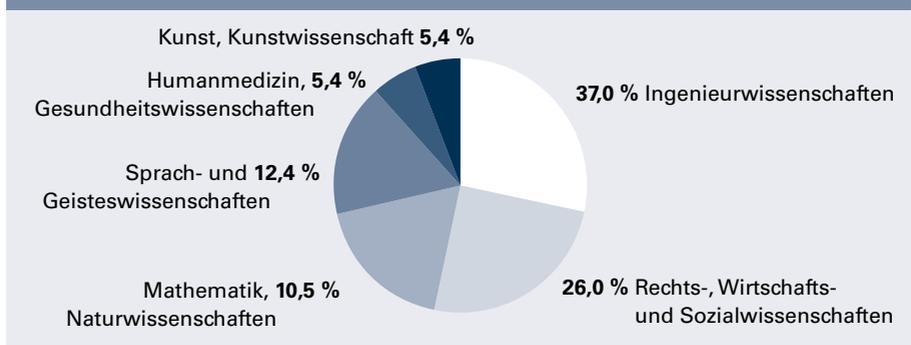
(einschließlich 257 Studierender, die keiner Herkunftsregion zugeordnet werden konnten)



Die Top 15 Herkunftsstaaten von Bildungsausländern (2017)

	Anzahl		Anzahl
China	34.997	Ukraine	7.000
Indien	15.308	Türkei	6.953
Russland	11.295	Bulgarien	6.823
Österreich	10.575	Spanien	6.220
Italien	8.550	USA	5.839
Kamerun	7.425	Südkorea	5.575
Frankreich	7.335	Polen	5.339
Iran	7.123		

Die 6 beliebtesten Fächergruppen bei Bildungsausländern (2017)



* Zur Gruppe der internationalen Studierenden gehören **Bildungsinländer** und **Bildungsausländer**:

Bildungsinländer haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland oder an einer deutschen Auslandsschule erworben. **Bildungsausländer** haben ihre Hochschulzugangsberechtigung an einer ausländischen Schule erworben.

Die Zahlen sind der vom DAAD herausgegebenen Publikation „Wissenschaft weltweit 2018“ entnommen. Weitere Quellen sind die amtliche Hochschulstatistik und die Sozialerhebungen des Deutschen Studentenwerks.

Der DAAD: Ziele, Aufgaben und Programme

„Wandel durch Austausch“ lautet das Motto und oberste Ziel des DAAD. Seit 1925 ermöglicht er jungen Akademikern internationale Erfahrungen in aller Welt. Die Vergabe von Stipendien ist nur eine Facette im vielfältigen Spektrum: Der DAAD fördert die Internationalisierung der deutschen Hochschulen, stärkt die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland und unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau leistungsfähiger Hochschulen. Er ist ein wichtiger Partner der auswärtigen Kultur-, Wissenschafts-, Bildungs- und Entwicklungspolitik.

Der DAAD ist eine lebendige Gemeinschaft mit vielen Mitwirkenden: Stipendiaten aus der ganzen Welt; Alumni, die ihre Erfahrungen in ihr Heimatland zurücknehmen und weiter vielfältige Kontakte pflegen; Wissenschaftler, die als Gutachter den DAAD in seinen Auswahlentscheidungen fachlich unterstützen; Studierende und Graduierte, deren Vertreter Mitglieder des DAAD sind und ihre Perspektive in dessen Arbeit einbringen – und natürlich das globale Netzwerk der Mitarbeiter, von denen viele selbst als Stipendiaten oder Lektoren internationale Erfahrungen gesammelt haben.

Heute ist der Deutsche Akademische Austauschdienst die weltweit größte Förderorganisation seiner Art. Er trägt dazu bei, die deutsche Wissenschaft weiter zu internationalisieren. Deutschland wird dadurch offener und toleranter – und wettbewerbsfähiger in der globalisierten Welt. Im Jahr 2017 gehörten dem DAAD 241 Hochschulen und 104 Studierendenvertretungen an.

Das Budget

Der DAAD wird überwiegend aus Bundesmitteln verschiedener Ministerien finanziert, vor allem des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Daneben ist die Europäische Union einer der größten Geldgeber. Weitere Gelder stammen von Unternehmen, Organisationen und ausländischen Regierungen. 2017 lag das Gesamtbudget des DAAD bei 522 Millionen Euro. Das ist eine Steigerung um mehr als 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Programme und Ziele des DAAD

Im Jahr 2017 hat der DAAD knapp 140.000 Personen aus allen Weltregionen gefördert – davon 50 Prozent Frauen. Das Angebot an Förderprogrammen ist vielfältig. Es reicht vom Auslandsjahr für junge Studierende bis zum Promotionsstudium, vom Praktikum bis zur Gastdozentur, von Aufbaustudiengängen für Teilnehmer aus Entwicklungsländern bis zur Gründung von Hochschulen im Ausland. Die internationalen Aktivitäten deutscher Hochschulen unterstützt der DAAD durch Marketing, Publikationen, Veranstaltungen und Fortbildungen.

Der DAAD verfolgt seine Ziele auch in Zukunft vor allem auf drei Wegen:

1. Stipendien für die Besten:

Vergabe von Stipendien an die besten deutschen und internationalen Studierenden und Wissenschaftler, die sich in anspruchsvollen Auswahlverfahren als besonders leistungsfähig erwiesen haben und Verantwortung übernehmen wollen.

2. Weltoffene Strukturen:

Schaffung von Hochschulstrukturen im In- und Ausland (von internationalen Studiengängen über bilaterale Hochschulgründungen bis zu fachlichen Netzwerken), die internationale Qualifizierung, Mobilität und Dialog ermöglichen und dadurch die Qualität von Forschung und Lehre verbessern.

3. Wissen für Wissenschaftskooperationen:

Systematisierung, Weiterentwicklung und Bereitstellung des Wissens, das der DAAD durch seine Arbeit und mit seinem Netzwerk über die Bildungskulturen und Wissenschaftssysteme weltweit erwirbt und das für die Gestaltung international erfolgreicher Kooperationen benötigt wird.

Adressen und weiterführende Links

Geschäftsstelle Bonn

Deutscher Akademischer Austauschdienst

Kennedyallee 50
53175 Bonn (Deutschland)
Postfach 20 04 04, 53134 Bonn
Tel. +49 (228) 882-0
Fax +49 (228) 882-444
postmaster@daad.de
www.daad.de

Büro Berlin

Deutscher Akademischer Austauschdienst

Wissenschaftsforum am Gendarmenmarkt
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin (Deutschland)
Tel. +49 (30) 20 22 08-0
Fax +49 (30) 204 12 67

DAAD weltweit

Eine laufend aktualisierte Liste
der Adressen finden Sie auf den DAAD-
Internetseiten unter www.daad.de/netzwerk

Unfassende Informationen zum Studium in Deutschland

www.study-in.de
www.daad.de/deutschland

Studienangebot allgemein

www.study-in.de
www.hochschulkompass.de
www.studienwahl.de
www.universityranking.de
www.daad.de/international-programmes

Promotion

www.research-in.germany.de/phd
www.phdgermany.de
www.gerit.org (German Research Institutions)
www.dfg.de/gk (Graduiertenkollegs)
www.mpg.de/de/imprs (Inter. Max Planck Res. Schools)
www.daad.de/international-programmes

Online-Studium und MOOC's

www.hochschulkompass.de („Fernstudium“)
www.daad.de/international-programmes („Study online“)
<http://iversity.org>
www.opencourseworld.de
www.coursera.org

Zulassung

www.daad.de/zulassung
www.anabin.de
www.studienkollegs.de
www.testas.de
www.hochschulkompass.de/studium-interessentest.html
www.studis-online.de/StudInfo/selbsttests.php
www.self-assessment.tu9.de

Deutschkenntnisse prüfen

www.sprachnachweis.de
www.testdaf.de
www.goethe.de/einstufungstest
www.onset.de

Bewerbung

www.daad.de/bewerbung
www.uni-assist.de
www.hochschulstart.de

Visum

www.auswaertiges-amt.de
www.diplo.de/visa

Förderungsmöglichkeiten

www.funding-guide.de
eu.daad.de
ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus

Wohnungssuche

www.daad.de/wohnen
www.jugendherberge.de
www.hostelbookers.com
www.daad.de/wohnheimfinder
www.hochschulkompass.de/wg-zimmer-gesucht-studenten-wg-gesucht.html
www.wohnenfuerhilfe.info

Hilfsangebote

www.daad.de/aaa (Akademische Auslandsämter)
www.internationale-studierende.de
 (Deutsche Studentenwerke)
www.facebook.com/Study.in.Germany

Deutsch lernen

www.daad.de/sommerkurse
www.goethe.de
www.deutsch-uni.com
www.dw.com („Deutsch lernen“)
www.iwld.de („Ich will Deutsch lernen“)
www.deutsch.info
www.daad.de/sommerkurse
www.volkshochschule.de
www.fadaf.de/de/daf_angebote/sprachkursangebote

Praktikum

www.daad.de/praktikum
www.iaeste.de
www.aiesec.de
www.elsa-germany.org

Arbeiten im und nach dem Studium

www.daad.de/arbeiten
www.arbeitsagentur.de
www.make-it-in-germany.com
www.bamf.de/blaeuekarte

Lesetipps

www.study-in.de/blog
www.daad.de/deutschland/nach-deutschland/publikationen/de

Index

- Abitur** 19
- Akademisches Auslandsamt** 17, 45
- Arbeiten** 68–75
- Aufenthaltserlaubnis** 54
- Bachelor** 12
- Bewerbung** 30–35
- Credit Point** 57
- DSH (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang)** 22–23
- Deutschkenntnisse** 22–23, 64–66
- Diplom** 13
- Erasmus+** 29
- Fachhochschulreife** 19
- Fachschaft (svertretung)** 49
- Fakultät** 56
- Feststellungsprüfung** 20–21
- Förderungsmöglichkeiten** 28–29
- Graduiertenkolleg** 14
- Hochschulreife** 19
- Hochschulzugangsberechtigung** 19–20
- International Office** 17, 45
- Job** 68–75
- Krankenversicherung** 26
- Lebenshaltungskosten** 25
- Lehrveranstaltung** 55–58
- Magister Artium** 13
- Master** 13
- Modul** 57–58
- MOOC** 56
- Numerus clausus (NC)** 30
- Online-Studium** 15
- Praktikum** 70–71
- Promotion/PhD** 13–15
- Regelstudienzeit** 57
- Semester** 10
- Semesterbeitrag** 24
- Semesterticket** 25
- Seminar** 56
- Sprachkenntnisse** 22–23, 64–66
- Staatsexamen** 13
- Stiftung für Hochschulzulassung** 32
- Stipendium** 28–29
- Studentenwohnheim** 40
- Studiengebühren** 24, 27
- Studierendenvertretung** 49
- Studium-Interessentest** 16
- Studienkolleg** 20–21
- TestAS** 21
- TestDaF** 22–23
- Tutorium** 56
- Übung** 56
- uni-assist** 32–33
- Visum** 36–38
- Vorlesung** 55
- Vorlesungsverzeichnis** 57–58
- Vorprüfungsdocumentation** 32
- Wohnen** 40–41, 51

